

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Haagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 294.

Sonntag den 15. Dezember 1901.

XIX. Jahrg.

Mehr Urtheil.

Es ist eine Ironie der Geschichte, daß in keinem Lande unter den Arbeitern eine solche Erbitterung, ein solches Mißtrauen gegen das Bestehende gezeitigt wird, wie in Deutschland; denn in keinem Lande ist die Agitation so wenig begründet, wie bei uns. In keinem Lande hat die wirtschaftliche Lage der Arbeiter in den letzten 25 Jahren einen so bedeutenden Aufschwung genommen, wie in Deutschland; in keinem andern Lande haben die Gebildeten, man kann sagen ohne Unterschied der Parteistellung, ein so uneigennütziges Interesse für die Hebung der Arbeiterklasse an den Tag gelegt; in keinem andern Lande haben die Regierung und die Volksvertretung so riesenhafte Werke für das Wohl der Arbeiter geschaffen, die dem Reiche und dem Unternehmertum außerordentliche Opfer an Geld und eine Summe von Arbeit aufgebürdet haben; und in wenigen Ländern ist neben diesen Pflichtleistungen so viel freiwillig von den Arbeitgebern für ihre Arbeiter ausgeführt worden, wie bei uns.

Schon lange, ehe es die Anfänge der sogenannten Arbeiterpartei in Deutschland gab, haben die Arbeiter-Interessen Vorkämpfer unter den Angehörigen anderer Klassen und Parteien gefunden. Die Sozialdemokratie hat es nicht über einen vernünftigen, weil gänzlich unbrauchbaren Entwurf eines Arbeiter-Schutzgesetzes hinausgebracht; das Schutzgesetz vom Jahre 1890 ist von der Regierung vorgelegt und von den bürgerlichen Parteien angenommen worden. Die Sozialdemokratischen Volksvertreter haben gegen alle Verschönerungs-Gesetze, überhaupt gegen alle zu Gunsten der Arbeiter erlassenen Gesetze gestimmt, und trotzdem wurden sie immer wieder gewählt.

Was ist der Grund dieser Erscheinung? Der Mangel an Urtheil, der viele Arbeiter verhindert, die Wirksamkeit ihrer vermeintlichen Vertreter sachlich und zutreffend zu würdigen. Wäre bei den Wählern die Urtheilskraft größer, dann wäre die Sozialdemokratie ohne Frage längst von der Bildfläche verschwunden; denn dann würde ihnen nicht entgangen sein, daß die Sozialdemo-

kratie nichts weniger ist, als eine Arbeiterpartei. Die Sozialdemokratie hat ein mangelndes Verständnis für die Arbeiter-Interessen nicht bloß dadurch an den Tag gelegt, daß sie gegen alle sozialen Reform-Gesetze stimmte, sondern sie hat die Arbeiter geradezu schwer geschädigt, indem sie auf einem kleinlichen, philisterhaften Standpunkte verharrte und sich als unfähig erwies, dem Aufschwunge Deutschlands zu folgen. Es ist eine Thatsache, daß die Sozialdemokratie unsere wirtschaftliche Entwicklung in keiner Weise zu fördern verstanden hat. Noch mehr: Alles, was Nützliches geschehen ist, wurde trotz der Sozialdemokratie und gegen sie ausgeführt.

So hat die Sozialdemokratie jede Vermehrung des Heeres bekämpft, obwohl es leicht zu verstehen ist, daß der für die Wohlfahrt der Arbeiter unerlässliche Friede nur solange gewährleistet ist, als Deutschland sich keine andere Macht über den Kopf wachsen läßt. So hat die Sozialdemokratie unsern überseeischen Handel den Schutz durch die Kriegsflotte verweigert, jede koloniale Erwerbung abgelehnt, obwohl wir darauf angewiesen sind, unter dem, was früher mächtig gewordenen Völkern übrig gelassen haben, das Beste sobald wie möglich an uns zu nehmen!

Wie weit die Urtheilslosigkeit großer Kreise gediehen ist, haben jüngst auch die Petitionen an den Reichstag bewiesen, die gegen die Erhöhung der Getreidezölle gerichtet sind. Hier haben wir fürwahr ein seltsames Schauspiel! Die Erhöhung der Getreidezölle kommt zweifellos auch den städtischen und Industrie-Arbeitern zugute. Oder würde nicht eine verarmende Landwirtschaft die Aufnahmefähigkeit eines inneren Marktes beschränken, die Zahl der Abnehmer von Industrie-Erzeugnissen herabsetzen und damit viele in der Industrie beschäftigte Personen um Arbeit und Verdienst bringen? Würde der Untergang der Landwirtschaft nicht den Zug in die Städte vermehren? Und würde dieser nicht für die industriellen und städtischen Arbeiter einen bedeutenden Lohndruck durch Ueberangebot von Arbeitskräften zur Folge haben? Das liegt doch

so klar auf der Hand, daß es nicht erst bewiesen zu werden braucht. Wenn also die sozialdemokratischen Redner im Reichstage mit Behagen auf die vielen Unterschritten hinwiesen, die jene Petitionen gefunden haben, so haben sie damit nur einen neuen Beweis dafür geliefert, wie notwendig es ist, der Sozialdemokratie mit mehr Urtheil entgegenzutreten.

Die Spannung zwischen Chile und Argentinien

hat einen solchen Grad erreicht, daß „Krieg in Sicht“ gemeldet wird. Aus Washington meldet am Freitag das „Neuerische Bureau“: Staatssekretär Hay hat von den amerikanischen Gesandten in Buenos Aires und Santiago Telegramme erhalten, wonach die Lage dort thätlich äusserst ernst ist. Man hege jedoch die beste Hoffnung, daß es nicht zum Kriege kommen werde. Andererseits wird demselben Bureau aus Buenos Aires vom Donnerstag gemeldet, durch Regierungsdekret werden zum 1. Januar 60 000 Mann Reservisten zu den Fahnen einberufen.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Lima vom Donnerstag verursachten die gespannten Beziehungen zwischen Chile und Argentinien in Peru ernste Befürchtungen, weil Peru, Bolivia und Ecuador, wenn der Friede gestört werden sollte, wahrscheinlich in den Krieg mit verwickelt werden würden.

Wie das „Neuerische Bureau“ über New-York aus Buenos Aires meldet, hat Argentinien 2 100 000 Pfund Sterling in London deponiert als Sicherheit für den Schuldendienst und hat noch eine weitere Reserve von 13 Millionen Dollars. Die Kammer habe in geheimer Sitzung die für die Mobilisierung der Miliz erforderlichen Kredite bewilligt.

Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ veröffentlicht eine dem Blatte von dem Pariser Bureau des in Buenos Aires erscheinenden Blattes „La Prensa“ mitgetheilte Depesche aus Buenos Aires vom 12. d. Mis., in welcher es heißt: In Chile ist infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen

dem Minister des Aeusern eine Ministerkrisis ausgebrochen. Der Minister soll eine friedliche Erledigung der schwebenden Fragen wünschen. Die militärischen Rüstungen werden auf beiden Seiten fortgesetzt. In Argentinien ist die Begeisterung der Bevölkerung im Zunehmen begriffen. Große Schaaren von Freiwilligen treffen, namentlich aus den Provinzen ein. Jedoch sind die Diplomaten im Allgemeinen der Ansicht, daß es zu keinem Konflikt kommen werde.

Die argentinische Gesandtschaft in Berlin theilt mit, daß sie von ihrer Regierung direkte telegraphische Mittheilungen erhalten hat, aufgrund deren sie in Stande ist, zu versichern, daß alle Nachrichten als übertrieben erscheinen, welche bezüglich der im Augenblick schwebenden Streitfrage zwischen der argentinischen Republik und Chile verbreitet werden, und daß die argentinische Regierung hofft, diese Differenzen binnen kurzem zur Zufriedenheit zu erledigen.

Politische Tageschau.

Es steht unumkehrbar fest, daß der preussische Landtag zum 8. Januar einberufen wird.

Ein nichtsozialdemokratisches Arbeiterkartell hat sich in Berlin gebildet. Es schließt bereits 12 000 Mitglieder mit ihren Vereinen zusammen und will bei allen Arbeitervertreter-Wahlen vorgehen und sich überhaupt mit den verschiedensten sozialen Angelegenheiten der Arbeiterschaft beschäftigen. Zu seinen Mitgliedern zählen der Verband christlicher Maurer, der Banarbeiter, der Zimmerer, der Dachdecker, der christlichen Metallarbeiter, der christlichen Holzarbeiter, der Verein Berliner Hausdiener, der Berliner deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband, der Bund der Fleischer, der katholische Arbeiterverein, der evangelische Arbeiterverein und andere. Man hat sich soeben an den Oberbürgermeister Rischner gewandt mit einer Eingabe um Einführung des Proportional-Wahlsystems für Gewerbegebiete; beigegeben war eine ausführliche Begründung und ein Entwurf.

überzeugen, daß sie wohl arm und verlassen, aber rein und schuldlos ist?

„Es ist mir alles zu überraschend gekommen, lieber Horst. Laß mir Zeit zum Ueberlegen, Ueberwinden! Vertraue Deiner Mutter und sei versichert, daß Du das aller-möglichste Entgegenkommen von mir zu erwarten hast!“

„Ich danke Dir, Mutter,“ rief der Graf, ihr die Hände küßend. „Meine Brust ist voll Hoffnung. Mir ist, als dürste mich von Dir nur Glück kommen!“

Gräfin Lydia nickte ihm zärtlich zu. Ihre Miene aber war sehr ernst geworden. Sie fuhr sich ein paarmal mit dem Taschentuch über die Stirn; dann sagte sie mit einer etwas erkünstelten Heiterkeit: „Nun aber zu etwas Lichtern. Schau, diese Anzahl Villen! Versuche, Dich durchzuwinden. Vor allem interessiert mich ein Brief mit dem Abzeichen der Sternfels... Doch was ist Dir?“

Horst Ventinck war jäh zusammengeschrumpft, wie immer, wenn nur die Silbe „Stern“ an seinem Ohr erklang.

„Nichts, Mutter,“ sagte er, sich fassend. „Bitte, was ist's mit den Sternfels? Habe den Namen nie von Dir gehört und auch gar nicht gewußt, daß er unter Deinen Berliner Bekannten vertreten ist!“

„Erzählte ich Dir nie die Geschichte mit der Excellenz Sternfels?“

„Kann mich augenblicklich nicht entsinnen! Ist ein trauriges Schicksalsbild, was sich vor mir entrollt, wenn ich an die arme Ida denke. Sie war dereinst die gefeiertste Schönheit am Hofe; ihr Mann, der Graf Agel Sternfels auf Thalrode, der allmächtige Günstling des Fürsten. Auf dem Gipfel des Glückes fand ich die Jugendgenossin hier

etwas... hm... was Du... erfahren... mußt!“ Angstvoll forschend sah er die theure Frau an. Ein Born voll Liebe schimmerte in ihrem Auge.

„Kannst du deine Mutter nicht vertragen, was dich quält?“ las er in ihrem Blick. Seiner Mutter! Oh wie hatte er je vergessen können, daß ein Mutterange über ihm wachte! Der köstlichste Schatz des Mannes!

Horst Ventinck sprang auf, und wie er es als kleiner Knabe oft gethan, wenn kindische Schmerzen seinen Sinn beschwerten, so barg er auch heute seinen Vorkopf im Mutterhohle.

„Theure Mutter! Darf ich sprechen?“ war alles was er herausstieß.

Unter Thränen lächelnd nickte die Gräfin Gewährung. Und so, vom Mutterange behütet, vom Mutterarm umschlungen, berichtete Horst Ventinck die Geschichte seines Lebens, seines Leidens, Hoffens und Verzagens.

„Ich weiß, Du zürnest mir, weil sie keine „Geborene“, keine Standesgenossin ist. Doch wenn Du sie sehen könntest, Du würdest den bürgerlichen Namen vergessen! Adlig, edel ist alles an ihr, ihr Aeußeres, Gesinnung, jede Miene und Gebärde!“

„Auf ein derartiges Geständniß war ich allerdings nicht gefaßt!“ sprach die Gräfin tiefersüß. „Deine ganze Erzählung — nimm es mir nicht übel, lieber Horst — sie klingt wie ein Roman. Hörte ich sie nicht aus Deinem eigenen Munde — ich würde sie nicht glauben. Wenn ich von dem bürgerlichen Namen auch ganz absehen will — Menschen, die nicht mit offenem Bistie auftreten, mag ich nicht. Das ganze Gebahren dieser Frau oder dieses Fräuleins Ella Stern läßt doch auf einen Gang zum Abenteuerlichen schließen.“

„Die Bestissenheit, mit der sie ihren Aufenthalt geheim hält, bezeugt, daß sie genau weiß, welche ein Reiz diese Geheimnisthurei auf die Männer übt oder — was ebenso schwer in die Waage fällt, daß auf ihr selbst oder ihrer Familie ein Makel ruht, der sie aus der menschlichen Gemeinschaft ausschließt.“

„Es thut mir entsetzlich leid um Dich, mein Sohn — aber ob der Name adlig oder bürgerlich — rein muß er sein, tadellos, makelrei!“

„Verweist es nicht eine Reinheit der Lebensauffassung, eine seltene Charakterstärke, daß sie lieber arm bleibt, lieber in Abhängigkeit lebt, als die Frau eines Mannes wird, den sie nicht liebt? Der Verzichtung, die Gattin eines Millionärs zu werden, wäre eine Abenteuerin sicher unterlegen!“

„Sie hat sich Dir gegenüber als Frau gerirt; aus diesem Grunde mußte sie auch den Geldmann ablehnen. Das ist doch eine einfache Schlussfolgerung, mein Sohn. Meine Ansicht ist die: sie ist verheirathet oder verheirathet gewesen mit einem Menschen, dessen sie sich schämen muß, oder der sie trennlos verlassen hat. Nun sieht sie da mit den kleinen Kindern und muß sich selbst ernähren!“

Ganz entsetzt sah Horst Ventinck seine Mutter an.

„Nein, nein!“ rief er fast laut. „Sie ist ein Mädchen! Trotz all der eruchten Weisheit, die ihr Mund zu sprechen liebte, ein süßes, holdes Kind! Eine Liebe erbitterte ich von Dir, ein einziges Versprechen! Hier in diesem Billet schreibt sie, daß sie am 1. Februar bei den Herren so und so eintritt. Bis zum Schluß des Monats wolltest Du ohnedies in Berlin bleiben. Kannst Du Dich überwinden, zu jenen Leuten zu gehen — ich werde schon irgend einen Modus ausfindig machen; auch kann Barnowich Dich geleiten — um Dich zu

Ihr Geheimniß.

Erzählung von H. Dehmké.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Du erlaubst, Mutter?“
„Aber, ich bitte Dich! Nachher möchte ich Dich dann eruchen, mir ein wenig zu helfen. Es liegt ein so stattliches Pünchen Post-fachen vor mir, natürlich meistens Einladungen — ohne Augenlas fällt es mir doch schon recht schwer, die verchiedenen Handschriften zu lesen. So ein bißchen in die Zeitungen gucken kann ich ja noch, aber...“

Die Gräfin wandte sich wieder ihrem Mokka zu, ohne jedoch den Sohn aus den Augen zu lassen.

Ihre Bejorung wuchs bis zur Angst, als sie sah, mit welcher sillerem Blick er die Briefblätter überflog, wie sein ganzes Gesicht sich verzerrte, bis plötzlich ein Aufleuchten in das finstere Gesicht trat, so intensiv, so steigend, daß die Gräfin ihre Vorsicht ver-gaß und ihr Auge gerade und fest auf den Sohn richtete.

Horst Ventinck fühlte diesen Blick. Eine hohe Röthe breitete sich über sein Gesicht. Daß er die Blätter in seinem Portefeuille.

„Scheint ja etwas angenehmes gewesen zu sein, was man Dir da mittheilt?“ fragte Gräfin Lydia, die sich einer eigenthümlichen, beklemmenden Spannung nicht erwehren konnte. „Du strahlst ja plötzlich! Wer ist denn dieser Freudenpendler? Oder darf ich es nicht wissen?“

„Gewiß, Mutter,“ besetzte der Graf, ohne indeß die Briefe ihrer sichern Geborgenheit zu entziehen. „Warum solltest Du es nicht wissen dürfen? Es ist sogar... ah...“

Ein neuer Duell-Erlaß ist in Oesterreich-Ungarn ergangen. Sämtliche Offiziere der österreich-ungarischen Armee wurde jüngst ein geheimer Erlaß des Kriegsministeriums zugestellt, der die Einschränkung der Duelle in der Armee bezweckt. Bei Ehren-Affären zwischen Offizieren darf diesem Erlaß zufolge keine Forderung ergehen, bevor dem Regimentskommando hierüber Meldung erstattet ist. Das Kommando hat dann erst zu entscheiden, ob ein Duell zulässig ist, und kann im Fall thätlicher Beleidigung statt Zulassung des Duells den Beleidiger in gerichtliche Untersuchung ziehen.

Zu Oesterreich nahm der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses mit überwiegender Mehrheit die Rekrutenkontingent-Vorlage an. Im Laufe der Debatte erklärte der Landesverteidigungsminister Graf Welfersheim, ein gänzlich Aufhören der nationalen Agitation in der Zde-Frage, durch welche allerdings die Armee, deren Kommandosprache und Disziplin aufrecht bleiben müsse, nicht erschüttert werden könnte, wäre in aller Interesse wünschenswert. Bezüglich der Neuanschaffung von Kanonen betonte der Minister, sämtliche Staaten müßten die Fortschritte der Technik für ihr Geschützmaterial verwerten. Eine ausgiebige Erhöhung des Rekrutenkontingents, welche in dieser Vorlage nicht aktuell erscheine, sei angesichts der großartigen Entwicklung der Wehrsysteme anderer Staaten unerlässlich, nicht nur wegen der Schlagfertigkeit der Wehrmacht, welche für den Staat von eminentester volkswirtschaftlicher Bedeutung sei, sondern auch wegen der größeren Möglichkeit der Gewährung dienstlicher Erleichterungen, insbesondere in berücksichtigungswürdigen Fällen. Nur ein mächtiger Staat werde von Fremden gesucht und von Gegnern gefürchtet und könne seine Interessen mit Nachdruck vertreten.

Die wirtschaftliche Depression kommt auch in Frankreich an bedeutenden Mindererträgen der Verbrauchssteuern zur Erscheinung. Die Einnahmen an direkten Steuern ergaben im Monat November einen Mindertag von 11 1/2 Millionen Franken gegenüber dem Budgetvorschlag und eine Abnahme von 8 Millionen Franken im Vergleich mit dem November 1900.

Zu der französischen Deputiertenkammer wollten am Freitag die Sozialisten die Regierung wegen des Vorgehens gegen den Gymnasiallehrer Hervé, der wegen anarchistischer Schriftsteller, insbesondere wegen ganz unqualifizierbarer Angriffe auf das Heer, diszipliniert worden ist, zur Verantwortung ziehen. Den Richtern des Disziplinartribunals hatten zwei merkwürdige Briefe vorgelegen, woraus nun mit aller Gewalt eine neue Dreyfus-Affaire zurechtzumachen versucht wird.

In Cadix zogen in der Nacht zum Donnerstag streifende Väter und andere Unzufriedene, mit Messern und Stöcken bewaffnet, unter den Ruf: „Nieder mit der bürgerlichen Gesellschaft“, „Es lebe die soziale Revolution“ durch die Straßen, drangen in Läden ein und raubten Waaren. Die Polizei und die Behörde erwies sich als ohnmächtig, es herrschte eine förmliche Panik. Einige Angestellte, welche die Plünderung zu verhindern suchten, wurden verwundet. — Eine spätere Meldung aus Cadix besagt: Der Gensdarmes ist es gelungen, die Ruhe wiederherzustellen. Einige Gensdarmen und einige Unzufriedene wurden verwundet; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

wieder. Ihr Stern erlosch jedoch so rasch, wie er aufgeflammt. . . Aber was ist Dir denn schon wieder? Nimm es mir nicht übel, Horst, aber Du machst mich in der That auch nervös!

„Verzeihung, Mutter!“ rief Horst. „Du wirkst meine Erregung begreifen. . . wieder stehe ich vor einem Räthsel. . . ich weiß in der That nicht. . . Doch sieh selbst! Hier das Billet von Excellenz Sterufels und hier. . .“

„Ich sehe keinen Grund, daß Du dies Schreiben anstierst, wie eine Geisteschrift. Der Gräfin — es ist ihr doch nichts geschehen?“

„Nein, Mutter, das heißt, ich weiß nicht. . . ich las noch garnicht!“ — Horst Ventkind vermochte kaum zu sprechen, „bitte, sieh diesen Brief der Excellenz und hier das mir so theure Billet — überzeuge Dich. . . vergleiche. . .“

„In der That dieselben Schriftzüge!“ — die Gräfin suchte nach ihrem Vornamen — „aber es ist doch ganz unmöglich. Die alte Gräfin — sie ist älter als ich — und Deine geheimnißvolle. . .“ Gräfin Lydia prüfte die beiden Briefe. „Es ist nicht nur dieselbe Handschrift“, sagte sie kopfschüttelnd, „auch das gleiche Papier, sogar derselbe Beischendust.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dezember 1901.

— Seine Majestät der Kaiser gedenkt heute um 12 Uhr diejenigen Herren, die auf Veranlassung Sr. Majestät an der bevorstehenden Fahrt der Dampfschiff „Viktoria Luise“ teilnehmen, im Neuen Palais zur Meldung zu empfangen.

— In der Ansprache bei der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten auf dem Kasernenhof des Leib-Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst“ in Breslau schilderte der Kaiser am Donnerstag nach der „Bresl. Btg.“ mit kräftiger markiger Stimme in großen Zügen das Leben, die Thaten und Verdienste des Großen Kurfürsten. Er wies darauf hin, daß es ihm zur großen Freude gereiche, das Denkmal des erhabenen Schutzherrn des Regiments, seinen Leibkürassieren, übergeben zu können. „Ihr alle“, so sprach der Kaiser ungefähr zu den Mannschaften, „müßt stolz darauf sein, daß Ihr gerade zu der Zeit dienet, wo ich das Denkmal des Großen Kurfürsten Euch übergebe. Unerlöschliches Gottvertrauen zu jeder Zeit hat der Große Kurfürst, haben meine Vorfahren, hat mein erhabener Großvater stets bewiesen, und so seht Ihr es auch von mir. Die ganze Machtstellung unseres Vaterlandes beruht auf diesem unerlöschlichen Gottvertrauen; Euch sei es zum Beispiel und wenn einst die Zeit kommen wird, wo es Eure Pflicht ist, Euren Kaiser zu schützen, dann werdet ihr zeigen müssen, daß auch in Euch Gottvertrauen wohnt und daß Ihr würdig seid, einem Regiment anzugehören, das den Namen „Großer Kurfürst“ führt.“

— Die Kaiserin hat sich, wie die „Post“ mittheilen kann, in letzter Zeit bedeutend erholt.

— Der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland sind heute früh in Kiel eingetroffen, wo sie von der Prinzessin Heinrich empfangen wurden. Das Großfürstinnenpaar gedenkt das Weihnachtstfest im Kieler Schloß zu verleben.

— Der Großfürst Thronfolger von Rußland trifft erst Sonntag Abend in Berlin ein. Der Kaiser wird ihn bereits hier empfangen und nach der Wildparkstation geleiten. Auf Bahnhofs-Friedrichstraße findet daher größerer Empfang statt. Für Montag ist zu Ehren des russischen Thronfolgers ein großes Diner im Neuen Palais in Aussicht genommen.

— Der Abgeordnete v. Kardorff (Reichsp.) ist zum Vorsitzenden der Zolltarifkommission gewählt worden, nachdem das Zentrum den ihm von den anderen Fraktionen zugebacht gewesenen Vorstoß abgelehnt hat. Die erste Sitzung der Zolltarifkommission ist auf den 9. Januar anberaumt.

— Für die Landtags-Erwahl in Potsdam an Stelle des beförderten freikonservativen Abg. Relsch ist in der konservativen Wahlmänner-Versammlung der Großdeputations-Stadt. Eckert in Potsdam als konservativer Kandidat aufgestellt worden.

— Der Einführung einjähriger Finanzperioden und der alljährlichen Berufung ordentlicher Landtage hat der Oldenburgische Landtag am Donnerstag einstimmig zugestimmt.

— Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Bei dem gestrigen Stiftungsfest des hiesigen holländischen Vereins „Nederland en Dronse“ erklärte der holländische Gesandte: Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich erfreuen sich ungehörten Wohlgefühls. Freundlicher als je bringe er das Hoch auf die Königin aus, da sie sich jetzt von der Enttäuschung, die sie vor einigen Wochen erfuhr, wiederhergestellt fühlt. Prinz Heinrich widme sich der Königin mit aufmerksamer Ergebenheit, beide leben mit großer Liebe und innig miteinander verbunden.

— Eine interessante Regelung der Ruhegehälter seiner Beamten und der Versorgung ihrer Hinterbliebenen richtet der Deutsche Kriegervbund vom Januar 1902 ab ein. Die Beamten werden ohne Rücksicht auf ihr Gehalt verpflichtet, sich in der höchsten Lohnklasse der Reichs-Altersversicherung zu versichern; die Hälfte der Beiträge trägt der Deutsche Kriegervbund. Den in den Ruhestand tretenden Beamten zahlt der Bund zu den Altersrenten soviel zu, bis das erdiente Ruhegehalt erreicht ist. Das Beamten-Ruhegehalt sowie die Wittwen- und Waisenversorgung ist nach den für die Staatsbeamten geltenden Gesetzen geregelt. Die Beamten sollen bei genügender Leistung in der Regel mit 30 Jahren fest angestellt werden und mit 48 Jahren das Höchstgehalt erreichen. Diese Regelung dürfte für große Korporationen und industrielle Gesellschaften von Interesse sein.

— Die polnischen Studenten in Berlin und Charlottenburg haben folgende Erklärung beschlossen: Die studierenden polnischen Studenten in Berlin und Charlottenburg drücken der polnischen Fraktion im deutschen

Reichstage ihre tiefste Mißbilligung und Entrüstung darüber aus, daß die Fraktion erst drei Wochen nach dem Urtheil sich zu einer Interpellation entschloß, und daß sie dann diese Interpellation in einer Weise abfaßte, welche mit der polnischen National-Ehre unvereinbar ist.

— Rechtsanwalt Sonnenfeld hat gegen das Urtheil der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I, durch welches er wegen Verleumdung des Ersten Staatsanwalts Schweigger in Rom zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist, das Rechtsmittel der Revision eingelegt.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis Ende November d. Js. betrug 8493 019 Mark, 167254 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

— Efen, 13. Dezember. Geheimrath Krupp schenkte wie im vorigen Jahre 1/2 Million an die Arbeiter-Pensionskasse.

— Neuwied, 13. Dezember. Der Vorstand und der Ausschuß des Ausschichtsraths der Raiffeisen-Organisation hat einstimmig beschlossen, die Ausführung des Denkmals für Friedrich Wilhelm Raiffeisen, den Vater des ländlichen Genossenschaftswesens, dem Bildhauer Arnold Künne in Berlin zu übertragen. Das Denkmal, ein großes Standbild mit Reliefdarstellungen, soll im Juni des nächsten Jahres in Neuwied enthüllt werden, und im Anschluß daran der General-Verbandstag der landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse für Deutschland stattfinden.

Ausland.

Kopenhagen, 13. Dezember. Das deutsche Geschwader ist heute Abend auf der Höhe des Leuchtturms von Hov auf Vangeland eingetroffen.

Christiana, 12. Dezember. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich überreichte heute dem Oberbürgermeister von Christiania ein Schreiben, in welchem er seinen herzlichsten Dank für die dem Geschwader seitens aller Bevölkerungsklassen erwiesene Gastfreundschaft ausdrückt und hinzusetzt, die altgewohnte norwegische Gastfreundschaft habe sich auch diesmal glänzend bewährt.

Der Krieg in Südafrika.

Zu einer neuen Verlebung des Völkerrechts gegenüber den Buren, die alles bisher Verübte weit in den Schatten stellen würde, scheint England entschlossen zu sein. Am Mittwoch Abend hielt in Glasgow der Kriegsminister Brodrick auf dem Meeting der konservativen Partei eine sensationelle Rede über den Krieg und die zukünftigen Maßnahmen der Regierung. Er erklärte, wie der „Berl. Vorwärts“ hervorhebt, England habe es jetzt satt, die Buren noch länger als kriegsführende Partei zu behandeln, denn die einzelnen Kommandos seien weiter nichts als Rotten von Banditen. Sie brächen fortgesetzt das Völkerrecht und hätten in den letzten Wochen allein über 70 Eingeborene kaltblütig ermordet, damit sie den Engländern keine Informationen geben könnten. Man stände jetzt vor einem Wendepunkt und müsse mit den bisherigen halben Maßregeln brechen. Die Regierung beabsichtige, alle Rücksichten bei Seite zu schieben und werde jetzt energisch und scharf zugreifen. — In dem offiziellen Telegramm über die Rede des Kriegsministers war nichts von einer derartigen Ankündigung enthalten. Die Drohung Brodricks beweist nur die ohnmächtige Wuth der Engländer darüber, daß es ihnen noch immer nicht gelungen ist, das Ende des Krieges herbeizuführen. Die Buren, die bisher das Kitchener'sche Schreckensregiment nicht müde gemacht hat, werden sich auch durch die Brodrick'sche Ankündigung und deren praktische Ausführung nicht unterkriegen lassen. Noch haben sie die Macht, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Ueber ein neues Friedensangebot will der Londoner „Standard“ aus Brüssel aus angeblich bester Quelle erfahren haben, Präsident Krüger sei kürzlich davon unterrichtet worden, daß mehrere Großmächte die Absicht hätten, ihre Intervention anzubieten, falls die Burenvertreter den Anspruch der Unabhängigkeit aufgeben und eine Autonomie unter Englands Oberhoheit annehmen wollten. Die Burenvertreter beschloßen, dies Schalk Bürger, Steijn, Botha und de Wet mitzutheilen, deren Antwort erwartet wird. Falls sie zustimmen, könnten erste Friedensverhandlungen beginnen. Die Burenvertreter glauben jedoch, daß die Antwort ablehnend ausfallen wird.

Aus Südafrika meldet ein Telegramm des „Bureau Reuter“ aus Pretoria vom Donnerstag, laut einer Proklamation sollen für diejenigen Eingeborenen, die eine gewisse Bildung haben, die Passvorschriften und andere Bestimmungen nicht mehr gelten, die die Verabfolgung von heraufschendenden Getränken an Eingeborene mit schweren Strafen belegen und die ferner die eingeborenen

Arbeiter unter Aufsicht stellen. — Zene wohlbedachten Maßnahmen stammen noch aus der Zeit der Burenregierung her. Freilich, nachdem England Kaffern und sonstige Eingeborene gegen die Buren bewaffnet hat, kann es den Farbigen auch den Schnaps nicht vorenthalten. Die Wirkungen des Alkohols freilich auf Eingeborene, auch auf solche von „einer gewissen Bildung“ werden sich bald fühlbar machen.

Daß in Natal noch immer Burenkommandos herumstreifen, zeigt folgende Nachricht aus Durban vom Donnerstag: Das Hotel in Jugogo ist, wie gemeldet wird, am 6. d. Mts. wiederum von einer Burenschaar vollständig ausgeplündert worden.

Provinzialnachrichten.

o Schönsee, 13. Dezember. (Feuer.) Gestern Abend brannte das Wohnhaus des Besitzers Gienau in Neu-Schönsee bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die 3 Etagen aus Schiefer, Neu-Schönsee und Bahnhofs-Schönsee waren in kurzer Zeit zur Stelle und verhinderten die Weiterverbreitung des Feuers.

o Briesen, 13. Dezember. (Städtische Wasserleitung, Sprachunterrichtsprämie.) Der Herr Regierungspräsident hat sein Einverständnis mit der von der Stadtverwaltung entworfenen Ordnung, betreffend den Anschluß der städtischen Grundstücke an die hier zu erbauende Wasserleitung, mit der Maßgabe ausgesprochen, daß diese Ordnung erst nach Einreichung und Abnahme der Wasserleitung zu erlassen sein wird. — Herr Lehrer Klotz in Puzitz hat von der Regierung für besonders erfolgreiche Förderung des deutschen Sprachunterrichts eine Prämie von 100 Mark erhalten.

o Aus dem Culmer Kreise, 13. Dezember. (Zur projektirten Fährverbindung zwischen Ehrenthal und Schwab.) Die Nachricht aus Schwab, daß der dortige kaufmännische Verein es in die Hand genommen, den jenseits der Weichsel liegenden Ortlichkeiten eine sichere und bequemere Verbindung zu verschaffen, wird freudig in der Stadtbücherei aufgenommen, denn außer Ehrenthal sind an diesem Projekte besonders die Ortlichkeiten Kulm, Dorpold, Ober- und Niedergrenz, Kollenken, Bodwitz, Kölln, Menaf, Oberansbach interessiert. Fast alle Kächner und kleinen Vefker dieser Dörfer kaufen ihre Produkte, besonders Grüntram, in Schwab und besorgen hier ihre Einkäufe. Die Verbindung geschah durch Röhre und war oft gefährlich und meistens un bequem. Bei kältemischem Wetter und Eisgang lag der Verkehr einfach still. Da in Schwab große Viehmärkte abgehalten werden, war die Ueberfahrt mit Vieh besonders schwierig. Der landwirtschaftliche Verein Bodwitz-Lunau hat durch seine gemeinnützige Arbeit schon zu manchen gute geschaffen, besonders auch, was Verkehrswege anbetrifft so ist es als natürlich zu bezeichnen, daß einige Herren aus Schwab und Ehrenthal sich mit diesem Verein in Verbindung setzten, um für diese Sache zu arbeiten. Hoffentlich gelingt es, die dankenswerthe Idee in die That umzusetzen! Auch sollen Zeichnungen in obigen Ortlichkeiten für den Fährfonds vorgenommen werden, denn viel Benta macht ein Ziel. Wie vortheilhaft wird es für die Bewohner unserer Niederrung sein, wenn sie von der Kreuzer Ladestelle an der Weichsel und von Ehrenthal aus zu bestimmten Zeiten ohne Angst und Beschwerte nach dem nahen Schwab der Dampfer fahren können!

o Marienburg, 11. Dezember. (Aus der letzten geheimen Stadtverordneten-Sitzung), in welcher bekanntlich die Angelegenheit unseres Bürgermeisters mit den städtischen Körperlichkeiten eine sehr eingehende Erörterung fand, dringen immer weitere Einzelheiten in die Öffentlichkeit. So soll der Herr Bürgermeister erklärt haben, daß an seiner Nichtwiederwahl lediglich die Familienfragen, welche hier herrschen, schuld sind, wobei eine Familie besonders genannt worden sein soll. Ferner sollen einige Stadträte arg mitgenommen worden sein, jedoch wahrscheinlich noch einige interessante Nachrichten zu erwarten sind.

o Stargard, 11. Dezember. (Luftschiff.) Die Ehefrau des Fuhrhalters Hahn ließ ihre zwei Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren auf etwa zehn Minuten allein im Wohnzimmer zurück. Als auf das Geschrei der Kinder Nachbarn in die Stube drangen, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Das ältere Kind, ein Knabe, war wahrscheinlich mit den Kleidern dem Ofenfeuer zu nahe gekommen und fand in Flammen. Während das andere Kind, dessen Kleidchen ebenfalls schon Feuer gefangen hatte, gerettet werden konnte, starb der bedauerenswerthe Knabe nach mehrstündigem, qualvollen Leiden.

o Danzig, 14. Dezember. (Wund der Landwirthe.) Die gestrige Nachmittags im Schützenhaus abgehaltene Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe war sehr stark besucht. Der Vorsitzende, Herr v. Oldenburg-Janssen, eröffnete die Versammlung um 4 1/2 Uhr mit einer kurzen Einleitungsrede, in welcher er auf die Auswärtigung des Reiches hinwies. Dieses Geschäft hätte die Landwirtschaft leichter ertragen können, wenn sie nicht durch die bisherige Wirtschaftspolitik geschwächt worden wäre. Ein Rückgang in weiteren zehn Jahren würde die Landwirtschaft vernichten. Die Landwirthe seien es ihren Kindern und dem Vaterlande schuldig, für ihre Existenz zu kämpfen. Man wolle die Gleichberechtigung der Landwirtschaft mit der Industrie erkämpfen. Die letzte Zolltarifvorlage sei unannehmbar. Man werde vielleicht auch gegen die Regierung in Opposition treten müssen, aber man würde niemals vergessen, daß die Landwirtschaft in drei Punkten zuverlässig sei: Wehrkraft, Rechte der Krone und die Person des Königs. Ferner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf hielt der württembergische konservative Reichstagsabgeordnete Herr Schreyb einen Vortrag über den Zolltarif, dessen Sachlichkeit sehr anzuerkennen war. Interessant waren dabei die Schilderungen aus seiner schwäbischen Heimat, aus welcher er hübsche Geweiber entwarf. Nach Herrn Schreyb sprach Herr Maler v. Steintin, der eine Statistik des Bundes der Landwirthe über Reinerträge der Landwirtschaft und Industrie vortrug. Er empfahl dann, den Bund der Landwirthe zu unterstützen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, daß die Versammlung ihren Führern in Berlin volles Vertrauen entgegenbringe und hoffe, daß es ihnen gelingen möge, die heute noch unannehme Zolltarifvorlage im Reichstage und in Ueberein-

Da es uns nicht möglich ist, für die vielen Beweise der Liebe, welche uns aus Anlaß der silbernen Hochzeit von Freunden und Bekannten zuteil geworden sind, zu danken, zu erlauben wir uns es auf diesem Wege zu thun, und sagen allen nochmals herzlichsten Dank.
A. Vierrath u. Fran.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach ausdrücklicher Vorschrift der Ausführungsanweisungen vom 10. Juni 1892 und vom 24. August 1900 (unter V bezw. IIIa) die selbstthätigen Verkaufsapparate (Automaten) offene Verkaufsstellen im Sinne des § 41a der Gewerbeordnung sind. Die Besitzer derselben sind demnach verpflichtet, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um die Entnahme der feilgebotenen Gegenstände während der Zeit unzulässig zu machen, während welcher die offenen Verkaufsstellen allgemein oder in dem in Frage kommenden Geschäftsweige geschlossen sein müssen oder der Verkauf der in den Automaten geführten Waaren verboten ist. Ausgenommen sind allein solche Automaten, deren Benutzung nur den in den Gast- und Schankwirtschaften sich aufhaltenden Gästen möglich ist, sofern durch die Automaten nur solche Gegenstände, deren Verkauf in den Rahmen des Schankgewerbes fällt, und nur zum Verbrauch an Ort und Stelle verabfolgt werden.

Falls seitens der Automatenbesitzer die für die offenen Verkaufsstellen hinsichtlich der Sonntagsruhe und des Wadenschlusses erlassenen Vorschriften nicht beachtet werden sollten, so würden wir uns genötigt sehen, Zuhilfenahme der Behörde zu bringen.
Thorn den 30. November 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Am 7. d. Mts. vormittags haben spielende Knaben auf der Eisdecke des Ballgabelns zwischen Bromberger- und Culmer-Thor, in der Nähe der Garnison-Kühl-Anstalt, etwa 2 Schritte vom Ufer entfernt, neben einer durchbrochenen Stelle, ein Portemonnaie mit 30 Mark und 1/2 Rubel, sowie daneben auf dem Eis angerorenen sechs Theile von zwei 100-Rubelscheinen gefunden.
Der Finderer wird aufgefordert, seine Ansprüche baldigt bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.
Thorn den 13. Dezember 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Verwaltung ist zum 1. Januar t. J. eine Kanzlei-geschäftsstelle zu besetzen.
Bewerber, welche bereits 1 bis 2 Jahre in Bureaus thätig gewesen sind, eine gute Handschrift haben und sicher und gewandt ab schreiben können, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse baldigt bei uns melden. Diktanden werden nach den Leistungen und nach Vereinbarung gesucht.
Thorn den 14. Dezember 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die sogenannte Trift hinter der Wlanentafel soll vom 1. Oktober 1901 ab verpachtet werden.
Pachtlustige wollen sich mündlich oder schriftlich an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes in Gut Weiss-hof wenden.
Thorn den 13. Dezember 1901.
Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.
Am Dienstag den 12. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der ehemal. Pfandkammer am Königlichen Landgericht hiersebst:
11 Schantische, 30 Stühle,
1 Sofa, 1 Repositorium,
3 Lampen, mehr. Spiegel,
1 Billard mit Zubehör
u. a. m.
freiwillig versteigern.
Thorn den 14. Dezember 1901.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Gut deutsche Präzisions-Uhren
von A. Lange Söhne-Glashütte hält stets auf Lager
Max Lange,
Eisabst. 4.

Frische Tannenbäume
sind zu verkaufen Gef. Thal- und Mellienstraße, auf dem Grundstück des Herrn Badermeisters Gehrz.

Hauptgeschäft: **L. Dammann & Kordes**, Zweigggeschäft: Bromberger Vorstadt,
Altstätt. Markt Nr. 32. Fernsprecher 51. THORN. Fernsprecher 51. Schulstr. 19, Ecke Mellienstr.

Von neuer Zufuhr empfehlen:
Frische Früchte und Gemüse:
ff. Almeria-Trauben, gross-sträussig und süß, ital. Äpfel, sogen. Anurche, Ananas, tadellose, goldgelbe Früchte,
Bananen, engl. Schlangengurken, engl. Staudy-Sellery,
franz. Kopfsalat, Endivien, Blumenkohl, ital. Maronen, Teltower Rübschen,
Apfelsinen, Zitronen.

Wild und Geflügel:
Feistes Rehwild, Fasanen, Hasen, Wildschwein, Birkwild, Schneehühner, Kapaunen, Perlhühner, Poularden.
Strassburger Gänseleberpasteten.
Feinsten Beluga-Malosol- und milden Astrach. Kaviar.

Breitestraße 25. **Franz Goewe, Thorn** Telephone Nr. 50.
(vorm. J. G. Adolph)
gegründet 1809

Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung,
empfiehlt
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
Delikatesskörbe
geschmackvoll decorirt, in jeder Preislage.
Bestellungen auf Karpfen etc.
werden jetzt schon entgegengenommen.

Offere billigst:
Farin Pfd. 0,29 Mt.
Ruder in Broten 0,30
Huberzucker 0,32
Elenes-Rosinen 0,35
Carab.-Rosinen 0,45
Korinthen 0,35
Feigen 0,35
Lambertnüsse 0,35
Ballnüsse 0,35
Baumheing 0,55
Rohlsbisquit 0,45
Mandeln, große 0,75
Baumlichte à Pack 0,30
Apolloteren 0,50
Parafinlichte 0,30
Stearinlichte 0,30
Safestoden Pfd. 0,18
Weizengries 0,15
Reisgries 0,15

Frucht- und Gemüse-Konserven mit 10 Prozent Rabatt.
Paul Walke,
Neustädtischer Markt 17.
Magdeburger Sauerkohl
das Pfund 8 und 10 Pfg.,
im Zentner 5 Mt.,
empfiehlt **Heinrich Netz**
Guterhaltenes Schankelpfeid
billig z. verkaufen Junterstraße 3, II.

„CAROLA.“
Feinste Süßrahm-Margarine
von **Carl Sakriss,**
Thorn, Schuhmacherstrasse 26.

Carola spricht nicht beim Braten wie andere Margarine, Carola schäumt genau beim Braten wie feinste Naturbutter, Carola bräunt genau beim Braten wie feinste Naturbutter, Carola duftet genau beim Braten wie feinste Naturbutter, Carola ist genau so ausgiebig wie feinste Naturbutter, Carola ist genau so feinschmeidend wie feinste Naturbutter und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen!
Da in meinem Geschäft täglich circa 10 Eimer „Carola“ aus-gestochen werden, so bin ich im Stande, meiner Kundschaft stets nur frische Waare zu liefern.
Carola ist nur in meinem Geschäft zu haben.

Zum bevorstehendem Feste
empfehle meine Fabrikate in:
Zigarren und Zigarretten
zu soliden Preisen.
Große Auswahl in Importen.
Gust. Ad. Schleh, Zigarren-Fabrik und Import-Haus,
Breitestraße 21.

Emmericher Kaffeebrenner
sind die bekanntesten u. meist-benutzten, weil als leistungs-fähig und lohnend erprobt.
Emmericher Kugelkaffeebrenner für 3, 5, 8 bis 10 kg Inhalt, Hand- und Maschinenbetrieb, Ueberall beliebt: stetig wachsende Nachfrage!

Neueste Konstruktionen:
Patent-Schnellröster mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.
Vorteilhafte Patent-Schnell-röster für Handbetrieb.
Patent-Gas-Kaffeebrenner 1/2, 1/3, 1/4, 1-40 kg.
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen usw.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich am Rhein.

Viktoria-Garten.
Sonntag, 15. Dezember cr.:
Familienkränzchen.
Anfang 5 Uhr.

Neuer, schwarzer Jaquetanzug, schlanke Figur, billig z. verkaufen.
Junterstraße 3, II.
Nette, noch guterhaltene Möbel um-zugshaber billig zu verkaufen
Gerberstraße 13/15, part.

Artushof.
Sonntag den 15. Dezember 1901:
Grosses Streich-Concert
von der
Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hietzschold.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets à Person 40 Pfg. sind bis abends 7 Uhr im Restaurant „Artushof“ zu entnehmen.

Empfehle mein großes Lager in
Pianinos,
von 350 Mark an bis 800 Mark.
Neukreuzförmig mit Panzerschirm-stoß, größte Tonfülle.
10 Jahre Garantie!
Eheizahlungen gestattet.
Pianinos, welche nicht am Lager, werden aus allen Fabriken des In- und Auslandes schnellstens zu Fabrik-preisen besorgt.
Wilhelm Zielke,
Coppernitusstraße Nr. 22,
Pianosorte-Wagazin
u. Musikinstrumenten-Handlung.
Gegründet 1875.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in
Schlittschuhen
von 60 Pfg. per Paar an.
Leipziger Christstollen!
(Mandel oder Rosinen) und
ff. abgeriebene Kuchen
empfiehlt zu verschiedenen Preisen bei
vorheriger Bestellung
Paul Seibicke, Feinbäckerei,
Vaderstraße 22.

2 Stübchen,
4. Etage, von Neujahr zu verm.
Katharinenstr. 3, pt., r.
Schönes fettes Fleisch.
Rohschlachtereier Mauerstr. 70.

Brauerei Engl. Brunnen,
Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstr. 9. Telephone 123.
empfiehlt:
ff. hell. bayr. Lagerbier,
Märzenbier,
in
Gebinden, Flaschen
und Siphons.
Billiges Angebot in
Schuhwaaren
bis Weihnachten.
Warme Kinderstühle von 25 Pfg. an
Warme Damenpantoffeln von 35 Pfg. an,
Warme Herrenpantoffeln von 45 Pfg. an,
Schwarze Leder-Hausstühle, warm
Futter, 2,75 Mt.
Damen-Gummistühle 2,50 Mt.
Herren-Gummistühle 3,00 Mt.
Ein Posten Damen-Clacee-Schmitz-niesel, statt 9 Mt. 6,75 Mt.
Ein Posten Herren-Vorcoll-Schmitz-niesel, statt 12 Mt. 9,75 Mt.

H. Littmann,
Culmerstraße 5.
Herren-
Damen- und Kinderstiefel,
sowie jede Reparatur fertigt
sauber, schnell und billigst an
Otto Rose,
Schuhmacher, Schillno,
bei Herrn Robert Fehlaue.

Schulmädchen
für Nachmittags gesucht Zu erf. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Restaurant
„Zum Pilsner“
Baderstrasse Nr. 28.
Vornehm eingerichtete Wein- und Bierstuben.
Separate Vereinszimmer.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Extra-Diners und Extra-Soupers nach Wunsch.
Geöffnet bis 2 Uhr nachts.
Warme Küche bis 1 Uhr nachts.
Speisenfolge für Sonntag den 15. Dezember:
Oxtail-Suppe.
Julien-Suppe.
Fogoseh, am Rost sauce tartar.
Roastbeef à la jardinière.
Frikassée vom Huhn.
Gansbraten.
Hasenbraten.
Kompot oder Salat.
Fruchtteis mit Sahne.
Käse, Butter und Café.
Josef Schumann.
Sämtliche Räume sind gut geheizt.

„Reichskrone“
Katharinenstr. Nr. 7.
Seute, Sonntagabend, den 14. d. Mts.:
Cisbein mit Sauerkraut.
Sonntag den 15. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
Kluge.

Hôtel Museum.
Sonntag den 15. Dezember,
von 5 Uhr ab:
Grosses Tanzvergnügen
für Zivil und Militär nur mit Charge.
Um zahlreichem Besuch bittet
A. Osmialowski.

Volksgarten.
Jeden Sonntag,
von 1/2 5 Uhr ab:
Tanzkränzchen.

Wiener Café, Moecker.
Sonntag den 15. Dezember,
von 4 Uhr nachm. ab:
Tanzkränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Klomp.

Restaurant „Altona“.
Kafenerstraße 46.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab
TANZ,
wozu ergebenst einladet
G. Schwarz.

„Zum Deutschen Kaiser“
Stewken.
Sonntag den 15. Dezember cr.:
Grosse Marzipan-Verwürfelung
nebst
Familienkränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. Beldatsch.
Anfang 5 Uhr.
Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzpost“ Einlegen.

H. Etage Culmerstr. 7,
5 Zimmer, vollständig renovirt, von
sogleich zu verm. **Hugo Hesse.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Dezbr.	16	17	18	19	20	21	22
1902	23	24	25	26	27	28	29
Januar	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Februar	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu 3 Beilagen, illustriertes Unterhaltungsblatt.

Provinzialnachrichten.

Schweh, 9. Dezember. (Die Weihnachtsbäume) werden in diesem Jahre sehr theuer werden. Ein hiesiger Gärtner läßt sich bis aus Holstein 200 Tannenbäumchen kommen, da er hier keine bekommen hätte.

Schweh, 10. Dezember. (Zur Erleichterung des Theaterbesuches in Bromberg) hat die Bahnverwaltung am 12. Dezember 1901, 9. Januar, 6. Februar, 6. März und 10. April 1902 je einen Sonderzug 2. und 3. Klasse von Bromberg bis Schweh in Aussicht genommen.

Strasburg, 10. Dezember. (Wohltätigkeitsvorstellung.) Eine am Sonntag auf Veranlassung der Frau Landrath Naapte veranstaltete Wohltätigkeitsvorstellung zum besten Armer aus Stadt und Umgegend ergab eine Einnahme von 450 Mk., wovon nach Deckung der Unkosten 300 Mk. übrig blieben.

Tuchel, 12. Dezember. (Schadenersatz der Stadt.) Nachdem nunmehr die Stadtgemeinde Tuchel in der Berufungsinanz auf die Plage der Synagogen-Gemeinde zur Leistung des Ertrages des durch den vorjährigen Brand entstandenen Schadens an der Synagoge verurtheilt worden ist, beschloß gestern die Stadtverordnetenversammlung, den den jüdischen Bewohnern der Stadt bei dieser Gelegenheit zugefügten Gesamtschaden anzuerkennen und durch eine Kommission eine Prüfung der angemeldeten Forderungen zum Zwecke des Ertrages bewirken zu lassen.

Marientburg, 9. Dezember. (Bezüglich der nächsten Marientburger Pferde-Lotterie) haben sich Schwierigkeiten ergeben, da das Lotteriegeldgeschäft von Müller n. Po. in Berlin es abgelehnt hat, den Losevertrieb unter den alten Bedingungen zu übernehmen. Zweckmäßiger Weise dieser Frage sind die Herren Landrath Frhr. Seufft von Wilsch, Bürgermeister Sandbruchs und Stadtrath Basse nach Berlin gefahren.

Elbing, 12. Dezember. (Spurlos verschwunden) ist der Lehrling Friedrich Braun von hier. B. fand bei dem Kaufmann Arthur Doppner in der Wasserstraße in die Lehre. Am Dienstag Abend war er zur Fortbildungsschule geschickt worden, ist aber weder dort noch bei seinen in Kersborsort wohnenden Eltern gewesen; er ist seitdem verschwunden. Man fürchtet, daß dem jungen Mann irgend ein Unheil zugefallen ist.

Czerwinz Westpr., 12. Dezember. (Als erster Anstiebler) traf heute auf dem von der Anstiebler-Kommission erworbenen Gute Nichtenhal ein Deutscher aus Sibirienland aus der Gegend des Kantons hier ein. Die Reise dauerte eine Woche. Neustadt, 9. Dezember. (Die ostpreussische Holzindustrie-Aktien-Gesellschaft Gossentin) hält am 29. Dezember in Wachen eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Herabsetzung des Aktienkapitals durch Zusammenlegung von Aktien.

Aus Dyrnau, 12. Dezember. (Standorte des Mannen-Regiments Graf zu Dohna.) Der Kaiser hat bestimmt, daß bei der Ausführung der durch Kabinetts-Direkt vom 17. Oktober 1901 beschlossenen Verlegung des Mannen-Regiments Graf zu Dohna (ostpreussisches Nr. 8) die 1. und 2. Eskadron in Stallupönen unterzubringen sind.

Schneidemühl, 11. Dezember. (Wegen Blutschande) sind die Arbeiterin Henriette Selter und deren 15-jähriger Sohn gestern verhaftet worden.

Prozeß Sübig-Grandenz.

Wie bereits kurz berichtet nahm am Freitag vor dem Schwurgericht in Grandenz der Prozeß gegen den am 28. Juni d. J. verhafteten Reichsbankkassendirektor Edmund Sübig seinen Anfang. Die Vorlage lautet in den Hauptpunkten auf Unterschlagung im Amte, Fälschung der Buchführung u. s. w. Als Verletzte kommen u. a. in Betracht: die Reichsbank, die kaiserl. Postverwaltung und einige Private. Für die Verhandlung sind zwei Tage in Aussicht genommen. Der Angeklagte Reichsbankkassendirektor Edmund Sübig ist 1856 zu Schwabach, Kreis Dinkelsbühl, geboren, noch Beamter und seit dem Tage seiner Verhaftung, 28. Juli, zur Disposition gestellt, er ist noch unbekannt. Sein Vater ist Rentmeister und noch im Dienst. Der Angeklagte, welcher in Untersuchungshaft merkwürdig gealtert ist, leidet bei Erwähnung seiner Eltern und seiner Familie in Weinen aus. Nach der Vorlage ist Sübig beschuldigt, in fünfzehn Fällen verschiedene Handlungen als Beamter a) in Sagan 5000 Mk., 5000, 5000, 5000, 5000, b) in Br.-Stargard 8100, 3000, 2000, 2000, 2500, 900, 700, 6161,35 und 1000 Mk., in Grandenz 5000, 3000, 5500, 1000 Mk., 288,78 Mk. unterschlagen zu haben und die Rechnungen und Bücher unrichtig geführt, gefälscht und unwichtige Belege vorzulegen zu haben.

Der Angeklagte giebt unter Schlussätzen den Gang seiner Ausbildung an. 1882 wurde er etatsmäßig angestellt. Dann fährt er fort: Ich hatte mit Sorgen nicht zu kämpfen; ich wußte nichts von der Welt, und war wie ein schwankendes Rohr allen Einflüssen zugänglich. Bis zum 27. Lebensjahre hatte ich mein Elternhaus nicht verlassen, und war also nicht gefährt gegen die Verführungen der Welt. In Glogau verlor ich mich. In Sagan wurde mir die Verwaltung der Reichsbanknebenstelle übertragen, ich war alleiniger Beamter, bekam eine Dienstwohnung und war gewinnbringend, in der Gesellschaft zu verleben. Die Kosten wüchsen mir über den Kopf und ich wußte nicht ein, noch aus. Meine Vorgesetzten waren mit mir zufrieden und ich hoffte, schnell Karriere zu machen und meine Schulden zu bezahlen. Es kam aber anders. Ich wurde gedrängt von den Gläubigern, und ich vergriff mich zum erstenmale. Es war zuerst der aufsteigende Tendenz im Börsengeschäft. Ich vergriff mich, durch Spekulation die Sache aut zu machen. Es schlug fehl, die Schuldenlast wurde schwerer. Ich beging die erste Unterschlagung in Sagan, die Unterschlagung eines Pfandscheines bei der Reichsbank. Bei diesen Pfandscheinen war eine Abschlagszahlung nicht möglich. Daß so große Summen unterschlagen wurden, kam daher, daß ich keine Abschlagszahlung machen konnte. Da wurden andere Abschlagszettel eingeführt; jetzt lag meine Entscheidung nahe. Er reichte der Firma, der gegenüber

er zum ersten Male unterschlagen, den alten Zettel ein. Führte er jetzt das zurückgezählte Geld ab, so mußte er entdeckt werden. Er nahm das Geld zurück, buchte es aber nicht und wartete, ob die Firma einmal eine größere Summe abheben wollte. Er nahm Wechsel an, eine Firma fallierte, wodurch er wieder Verluste erlitt. Der Angeklagte wurde nach Posen verlegt und war gewinnbringend, das Geld zu erheben. Er entdeckte sich einem Kollegen, der es versuchte, das Geld zu beschaffen, es gelang ihm nicht ganz. In Posen verlor er gegen 1000 Mk. in seiner Einnahme. Krankheiten kamen über seine Familie. Nach Br.-Stargard verlegt, bekam er wieder eine Vorstandsstelle. Hier mußte er nun Kautions zahlen und der Geldgeber kam und verlangte sein Geld zurück.

Der Angeklagte schilderte nun eingehend, wie er durch Krankheiten und Sorgen widerstandslos wurde, eines seiner Kinder war irrsinnig. So kam er wieder zu einer Fälschung. Dann kam eine unerwartete Revision und es folgte eine andere Fälschung. Der Angeklagte erzählte unter Schlußätzen, wie er von nun ab keine ruhige Minute mehr gehabt habe. Sein Kind kam in die Irrenanstalt. Um seine Fälschungen zu verdecken, legte er Giroanzahlungen bzw. Wechselzahlungen, die Vormittags geleistet waren, bis Mittag zurück, es wurde revidiert; mit dem Gelde deckte er den unterschlagenen Betrag und buchte das Geld erst nach der Revision. Er erklärt wiederholt, daß er nicht die ganzen angeführten Summen unterschlagen hat, sondern die ersten unterschlagenen 5000 Mk. durch neue Unterschlagungen deckte.

Der Angeklagte kam nun auf seine Grandenzzeit. Auch dahin zog er seine Schuld mit hinüber, da er nicht den Muth hatte, sich in Br.-Stargard seinen zahlreichen Freunden anzuvertrauen. Der Angeklagte erklärt: Die eingehaltenen Wechsel werden in das Pfandbuch eingetragen. Nachmittags wird zwischen dem Kassendirektor und dem Kassendirektor abgerechnet. Er änderte nun immer seine Rechnung trotz der Angaben des Kassendirektors, doch die Wechsel immer weiter in dem Verkaufsbuch von Monat zu Monat. Hierbei war keine große Ueberlegung notwendig, sondern, so erklärt der Angeklagte, es war furchtbar dumm, da ähnliche Fälle schon vorgekommen waren und die Vorstandsbeamten kurz vorher auf solche Fälle aufmerksam gemacht worden waren. Es war um so unüberlegter von mir, da gerade unter dem nach Grandenz verlegten Herrn Vordirektor Sternberg genau solche Fälle vorgekommen waren. Der Angeklagte erzählt weiter, wie er nur durch Alkohol und Nikotin sich Fassung und Ruhe verschaffen konnte. Eines Abends vertraute er sich im Büchlein. Hofe einem Freunde auf dessen Befragen — da ihm seine Niedergelassenheit auffiel — an. Jener stellte aber die Bedingung, Sübig solle es ermöglichte, daß er bei der Reichsbank Wechsel diskontieren könne. Der Freund gab die Summe. Sübig gelang es nicht, jene Bedingung zu erfüllen, und der Freund drängte. Sübig zahlte zuerst eine Abschlagssumme und mußte später alles zahlen, da keine Besetzung (nach Buchum) bekannt wurde. Mit Hilfe einer Verwandten, die in seiner Familie zu Posen war, hoffte er, das unterschlagene Geld zu erheben. Da brach das Verhängnis herein. Ich habe — so erklärt der Angeklagte — sofort dem Direktor Sternberg gestanden, ich habe allerdings nur gesagt, ich hätte ein Konto zu verdecken gehabt. Der Angeklagte wendet sich an den Gerichtshof und die Geschworenen und appelliert an ihre Menschlichkeit; es sei doch erklärlich, daß er nicht bei der ersten Entdeckung sofort alles zugestanden habe. U. a. meint der Angeklagte, die Reichsbank sei eigentlich doch nur ein kaufmännisches Institut, bei der die Vorschriften nicht so genau beobachtet würden, wie bei Behörden. Alle Fälle seiner Unterschlagung seien nur auf die Deckung der zuerst unterschlagenen 5000 Mk. zurückzuführen.

Der Vorsitzende geht nach diesen Feststellungen auf die einzelnen Unterschlagungs-Fälle ein und weist darauf hin, daß dem Angeklagten auch noch andere Unterschlagungen zur Last gelegt werden, die aber infolge der Verjährung nicht zur Verhandlung kommen. Auf Befragen erklärte Sübig, er habe in Wirklichkeit in Sagan in verjährter und nicht verjährter Zeit 24000 Mk. unterschlagen — Vorf.: Als Reichsbankbeamter hatten Sie doch wohl das Ansehen Ihres Standes und der Reichsbank geschädigt, wodurch leicht eine Erschütterung des Vertrauens zur Bank erfolgen konnte.

Zur Erörterung kommt dann die Zeit des Aufenthalts in Br.-Stargard. Hier will der Angeklagte in Wirklichkeit 5000 Mk. unterschlagen haben. Das andere sind Deckungs-Manipulationen. Auf Widersprüche aufmerksam gemacht, giebt er an, in der ersten Zeit seiner Untersuchungshaft sei er vollständig verwirrt gewesen. Er widersteht, daß er einem Herrn, den er mit Namen nannte, 3000 Mk. aus der Bankkasse gegeben habe. Auch in Br.-Stargard habe er Niemand geschädigt. — Zur Last ist ihm auch gelegt, daß er in einem Falle, als zwei Postunterbeamte 7000 Mk. zur Reichsbank gebracht haben, 1000 Mk. von der aufgehängten Summe weggenommen habe. Der Angeklagte weist diesen Diebstahl von sich. — Nach Grandenz kam er am 1. März 1900. Am 13. März desselben Jahres hat er 5000 Mk. der Kasse entnommen. Hier in Grandenz hat er in Wirklichkeit 5500 Mk. nach seiner Angabe unterschlagen. — Der Angeklagte giebt zu, von Anfang an in mehreren Fällen nicht die Wahrheit gesagt zu haben. Die Fälle von Sagan kamen erst durch die Aufklärung eines Wächters zur Entdeckung. Der Angeklagte gesteht ferner zu haben. Auf Befragen des Staatsanwalts giebt er auch zu, in kleinen Beträgen „geheim“ zu haben.

Es wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Als erster Zeuge wird aufgerufen V. oknirif St. a. r. k. aus Sagan; (Sib seiner Firma (Willmann) ist Anthroetha bei Sagan. Die Firma hatte Werthpapiere in Depot der Reichsbank gegeben. Es wurde darauf Geld abgegeben und Geld eingezahlt. Die hinterlegte Geldsumme betrug einige 100000 Mk. Auch bei Sibigs Vorgänger, Seufft, hatte die Firma Lombardverkehr. Am 1. Juli 1888 kam Sibig nach Sagan. Es war bei der Firma Willmann (bei dem Vorgänger Sibigs), daß die

Firma den Pfandschein in den Händen des Veramten ließ. Auch bei Sibig bestand dieser Brauch weiter, um Sibig nicht vor den Kopf zu stoßen. Die Zinsenberechnung war richtig. Sibig gab damals an, der Pfandschein sei in Glogau. Er gab dann brieflich eine Erklärung und schickte in dem Briefe 4300 Mk. Jetzt trat es zu Tage, daß der Schein nicht stimmte. Später fandte Sibig noch seinen Kautionschein. Dieser wurde veröffentlicht und die Firma war vollständig gedekt. Der Brief wird verlesen, in welchem Sibig den Zeugen flehentlich bittet, Schweigen zu bewahren. Die Kautions betrug über 20000 Mk. Der Brief ist unterzeichnet: „Ihr verzweifelter Sibig“. Der Angeklagte erklärt, der Inhalt seines Briefes entspricht nicht ganz der Wahrheit, weil er sich nicht ganz bloß stellen wollte. Er stellte darin seine Schuld gewissermaßen als Regressschuld hin, nicht als eine Unterschlagung. Die Kautions war von seinem Schwiegervater gestellt und galt ihm als Erbe seiner Frau.

Zeuge Reichsbankdirektor K. a. l. e. u. e. - Leipzig war früher Vorgesetzter von Sibig; er lernte ihn in Posenburg als jungen Beamten kennen. Zeuge war mit Sibig sehr zufrieden, er erschien ihm durchaus vertrauenswürdig. Er habe ihn amtlich empfohlen; so auch für die Vorstandsstelle in Sagan. Dort zeigte er sich als sehr dienstbeflissen. Aber es kam zuweilen kleine Fehler vor in der Buchhalterverwaltung, aber nur solche, die eine Vernachlässigung vermuthen ließen. Fälschungen sind indeß meines Wissens auch nicht vorgekommen; ich vermuthete solche auch nicht einmal.

Zeuge Fabrikbesitzer Quandt aus Blauen (seine Ehefrau ist die Schwester von Frau Sibig) hat erst nach erfolgter Verhaftung von dem Vergehen des Angeklagten gehört. Sibig galt als ein beliebtes Mitglied der Familie. Erst als die Kautions verpfändet wurde, machte er der Familie Sorgen. Er erklärte, er habe etwas heimlich, mit der Kautions sei aber alles gedeckt. Geständnisse von Unehrlichkeiten aber hat er nicht gemacht.

In Posen bezog Sibig 1000 Mk. weniger als in Sagan. Er kam dann nach Br.-Stargard und mußte wieder Kautions stellen, 20000 Mk., die wieder der Schwiegervater stellte. Es wird festgestellt, der Angeklagte hatte in Br.-Stargard 4100 Mk. Gehalt, 600 Mk. Zulage, insgesammt 5000 Mk. und freie Wohnung. Seiner Angabe nach ist er, trotzdem er 800 Mk. Zinsen an den Schwiegervater zu zahlen hatte mit seinem Gehalt ausgekommen.

Oberbuchhalter K. o. s. b. e. r. g. - Berlin wird als Sachverständiger und Zeuge vernommen. Er giebt sich Gutachten in bezug auf die Fälle in Sagan ab. Auch die verjährten Fälle kommen zur Sprache. Auf ihr Darlehen vom 9. Mai 1889 wurde der Firma Willmann eine Abschlagssumme von 5000 Mk. eingezahlt. Eingetragen wurden auf den Schein und die Bücher von Sibig nur 3000 Mk. Damit waren 2000 Mk. unterschlagen. Bettgenacht wurde diese Unterschlagung am 27. August, nach 3 1/2 Monaten, dadurch, daß Sibig, als die Firma 51000 Mk. zurückzahlte, 53000 Mk. als zu rückgezählt gebucht hat. Damit war das Konto verschwunden. Die Entdeckung war nicht möglich, da zu der Zeit die Abschlagszettel fehlten.

Der Vertheidiger fragt: Welches Mittel hatte die vorgelegte Behörde, um solche Fälle anzudecken? — Sachverständiger: Zu jener Zeit waren solche Mittel nicht vorhanden.

Vorliegender: Wie wurde festgestellt, daß 2000 Mk. unterschlagen waren?

Der Sachverständige hat später die Kassenbücher der Firma Willmann mit denen der Kasse der Reichsbank verglichen. So war die Feststellung leicht. Der Sachverständige erklärt weiter: Am 19. Februar 1890 wurden Abschlagszettel als Sicherungsmittel für die Behörde eingeführt. Am 27. Oktober ging die zweite Unterschlagung vor sich. Die Firma Willmann zahlte 5000 Mk. ab. Hier buchte Sibig garnichts. Der Zettel sollte der Behörde eingereicht werden; es geschah aber nicht, und es erfolgte keine Entdeckung. Zur Klärung beauftragte der Sachverständige weiter: Seit dem 16. Juli 1891 haben die Abschlagszettel den Vermerk, daß die Abschlagszahlung, bei einer Nebenstelle gemacht, nur dann Geltung hat, wenn die Zahlung von dem Zahlenden unmittelbar bei der Reichsbankstelle angemeldet wird. Diese Vorschrift bestand schon früher, war aber auf den älteren Zetteln nicht vorhanden. Im April nimmt der Angeklagte in vier Beträgen 20000 Mark von Willmann ein, bucht sie aber nicht. Erst am 28. April wird von dem Angeklagten gebucht 15000 Mk., während die Bücher des Willmann am diesem Tage nichts davon enthalten. Die vorigen Unterschlagungen wurden damit durch den Angeklagten gedeckt. Der Angeklagte erklärt, vielleicht Geld zur Seite gelegt, vielleicht auch an Spekulationen zurückgehalten und somit die Deckung bewirkt zu haben. Der Sachverständige giebt weiter an, daß der Angeklagte am 28. April aus 5000 Mk. 15000 Mk. fälschte.

Am 20. Juni 1891 fand, wie der Sachv. weiter erklärt, 3000 Mk. bei Willmann entnommen, die in den Büchern nicht verzeichnet sind. Diese Fälle scheiden als verjährte an; es sind dabei 17000 Mk. den Büchern entnommen. In der verjährten Zeit sind nämlich 52000 Mk. entnommen worden, nicht gebucht; dagegen sind 35000 Mk., die garnicht gezahlt sind, gebucht, es fehlen also 17000 Mk.

Zur Verhandlung kamen die zur Anlage stehenden Fälle. Es handelt sich um 5000 Mk., die in den Büchern Willmanns enthalten sind, in den Büchern der Bank nicht. Am 7. November 1891 erst finden sich in Willmanns Büchern als Entnahme 3000 Mk., die nicht bei der Reichsbank gebucht sind. Der Angeklagte buchte später 3000 Mark und 7000 Mk., jedoch er buchnmäßig 18000 Mark zurückgezahlt hat. Es fehlten definitiv 7000 Mk. Festgestellt wird, daß der Angeklagte die Abschlagszahlungen mit jenem Vermerk der Firma nicht übergeben hat, um einer Entdeckung aus dem Wege zu gehen. Die Firma hätte, durch

den Vermerk aufmerksam gemacht, leicht den Bankvorstand, wie es Vorschrift ist, benachrichtigen können. Der Sachverständige sagt darauf: In häufigen Fällen wird diese Anmeldung und Einbindung der Zettel in einer gewissen Vertrauensseligkeit unterlassen, weil die Einsummlung von manchen Seiten als Ausfluß eines Mißtrauens gegenüber dem Bankbeamten betrachtet wird.

Um 2 Uhr trat bis 3 1/2 Uhr eine Pause ein.

Kofalnachrichten.

Zur Erinnerung. 15. Dezember. 1840 Beisehung der Ueberreste Napoleons im Jubalindome zu Paris. 1810 * Ludwig Desjard zu Posen. Bedeutender Schauspieler. 1805 Vertrag von Schönbrunn. 1804 * Ernst Rietchel zu Bilsnis in Sachsen. Bedeutender Bildhauer. 1784 * Ludwig Devrient zu Berlin. Berühmter Schauspieler. 1745 Sieg Friedrichs des Großen bei Kesselsdorf. 37 * Kaiser Nero zu Antium.

16. Dezember. 1885 * Herzog Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin. 1878 * Carl Gustav. Schriftsteller zu Frankfurt a. M. 1870 Siegreiche Schlacht des 14. Armeekorps bei Langres und Longeau. 1859 * Wilhelm Grimm, hervorragender Alterthumsforscher zu Göttingen. 1829 * Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg. 1770 * Ludwig van Beethoven zu Bonn. 1742 * Gebhardt Leberecht Vliether, Fürst von Walsstatt zu Kottbus. 1740 Friedrich der Große befehdt Schlesien. 1526 Reichstag zu Regensburg. Wahl des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich zum König von Ungarn. 533 Kaiser Justinianus I. läßt die Pandekten als Gesetz verkündigen.

Thorn, 14. Dezember 1901.

(Personalien von der evangelischen Kirche.) Der Pfarver Freitag in Gr.-Schlewitz, Diözese Königs, ist von der theologischen Fakultät der Universität Leipzig zum Licentiaten der Theologie promovirt worden.

(Personalien von der kath. Kirche.) Für die durch den Tod des Pfarrers Seiner erledigte Stelle Gr.-Schlewitz (Gr. Marienburg) ist der Pfarver Knorr in Kunsendorf vom Herrn Oberpräsidenten in Vorschlag gebracht worden.

(Das 1. Seebataillon) wird am 13. Mai 1902 sein 50-jähriges Bestehen. Alle Kameraden, die dem Bataillon angehört haben, werden gebeten, ihre Adressen baldigt an das Geschäftszimmer des 1. Seebataillons in Kiel einzufenden, damit nähere Mittheilung über den beabsichtigten Veranlass der Feier erfolgen kann.

(Das Bromenadenkonzert) wird am morgigen Sonntage auf dem altstädtischen Markt zwischen 12 und 1 Uhr mittags vom Trompeterkorps des Mannen-Regiments von Schmidt gegeben.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Schürmer, Landrichter Boesfel, Landrichter Dr. Kasnussen und Gerichtsassessor Hantsch. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Kasnuss. Gerichtsschreiber waren Herr Gerichtsschreiber Bahr und Herr Referendar Wittmann. Zur Verhandlung standen 5 Sachen an. — In der ersten betrat unter der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung, des Verbrechens gegen die Sittlichkeit und der Körperverletzung in 2 Fällen der Stellmachermeister Michael Tomaszewski aus Wodke die Anklagebank. Die Öffentlichkeit war während der Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Tomaszewski wurde von der Anlage der Majestätsbeleidigung und des Verbrechens gegen die Sittlichkeit freigesprochen. Wegen der ihm zur Last gelegten Körperverletzungen wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In der zweiten Sache richtete sich die Anklage gegen den Höter Stanislaus Palinski aus Culmsee und hatte das Vergehen der Schlererei zum Gegenstande. Der Zimmergeselle Gustav Rohde aus Culmsee hatte einen Betrag von 1000 Mk. geparkt und diese Erbsparnis in einer Baaerentkiste verwahrt, welche er in seiner Wohnung auf den Dien gestellt hatte. Die 15-jährige Tochter des Rohde hatte den Verwahrungsort entdeckt und das Geld in der Kiste vorgefunden. Ohne ihrem Vater oder ihren sonstigen Familienangehörigen etwas davon zu sagen, entnahm sie der Zigarrenkiste nach und nach die Summe von 960 Mk. Das Geld verheimlichte sie zumtheil an ihr bekannte Personen, zumtheil verbekelte sie es in anderer Weise, indem sie sich Naschereien und andere Gegenstände kaufte. Das beste Geschäft hatten die beiden Schwägerinnen Wladislawa und Ecocbia Palinski, die Kinder des Angeklagten gemacht. Sie hatten von der Stanislawas Rohde insgesamt etwa 700 Mk. gesteuert erhalten. Für dieses Geld schafften sich die Geschwister Palinski nicht nur Schmuckstücke, Kleider und dergl., sondern sogar auch Möbel an, welche sie in der Wohnung ihres Vaters unterbrachten. Als Rohde kurz vor Weihnachten vorigen Jahres der Zigarrenkiste Geld entnehmen wollte, um für seine Familienangehörigen Weihnachtsgeschenke anzukaufen, fand er zu seinem Entsetzen von dem ganzen Gelde nur noch 40 Mk. vor. Er erfuhr alsbald, daß seine Tochter Stanislawas ihm das Geld entwendet und zum größten Theil verheimlicht habe. Auf eine von ihm der Staatsanwaltschaft erstattete Anzeige wurde das Strafverfahren gegen die Geschwister Palinski eingeleitet, das mit ihrer Verurtheilung zu je 6 Monaten Gefängnis endete. Der Vater jener beiden Mädchen soll von der Handlungsweise seiner Kinder Kenntniß gehabt haben, und er soll dadurch, daß er ihrem Treiben nicht Einhalt that, sondern noch die für das unredlich erworbene Geld angekauften Möbel in seine Wohnung aufnahm, sich der Schlererei schuldig gemacht haben. Der Angeklagte war von der Verpflichtung zum Erscheinen im gestrigen Termine entbunden, weil er seit langer Zeit bettlägerig krank, außerdem aber auch seit vielen Jahren erblindet ist. Nach den Angaben bei seiner verantwortlichen Vernehmung will Angeklagter von dem Treiben seiner Kinder, da er damals schon krank und blind gewesen sei, keine Kenntniß gehabt haben. Mit Rücksicht auf den Krankheits-

zustand und die Blindheit des Angeklagten hielt der Gerichtshof dessen Angaben für glaubhaft und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Gegen die Anklage der fahrlässigen Körperverletzung hatte sich in der nächsten Sache der Besitzer Friedrich Otto aus Benjan zu verteidigen. Am 5. September 1901 ließ Otto durch seinen damaligen Knecht Bernhard aus Al.-Wjendorf mit seinem Knochwerk Roggen dreschen. Arndt hatte dabei in der Mitte des Knochwerks Platz genommen. Als während des Dreschens etwas an der Maschine in Unordnung gerieth, verließ Arndt seinen Platz, um das Knochwerk wieder in Ordnung zu bringen. Hierbei kam er den unbedeckten Klauen der Erbsenfränge zu nahe. Er wurde von denselben erfasst und es wurde ihm der rechte Fuß zweimal gebrochen. Die Anklage machte den Angeklagten Otto für diesen Unfall verantwortlich, weil er es der Polizeiverordnung zuwider unterlassen hat, die Klauen mit der nötigen Verkleidung zu versehen. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Er wurde zu einer Geldstrafe von 40 Mk., im Nichtbeitragsfalle zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. — In der vierten Sache war dem Zimmermann August Kühn aus Briesen und der Arbeiterfrau Pauline Trzepakowski geborene Belgard daher zur Last gelegt, sich gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz vergangen, sich ferner des verbotenen Betrages und der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Die beiden Angeklagten lebten früher nach den Bestimmungen der Anklage im Konkubinat. Vor etwa 2 Jahren fand die Angeklagte Trzepakowski eine Quittungskarte, die sie in ihrer und des Kühn Wohnung aufbewahrte. Aus dieser Quittungskarte entnahm Kühn 22

Marken und klebte sie in seine Karte. Als Kühn seine Karte späterhin der Polizeiverwaltung in Briesen zum Umtausch übergab, wurde dort der Schwundel entdeckt. Kühn behauptete im gestrigen Termine, daß die Trzepakowski die Marken in seine Karte geklebt habe, während letztere den Kühn dieser That bezichtigte. Der Gerichtshof hielt auf Grund der Beweisnahme nur den Kühn für schuldig und verurtheilte diesen zu einem Monat Gefängnis. Die Trzepakowski wurde freigesprochen. — Schließlich wurde gegen den Arbeiter August Bankrat aus Schlenzenau wegen Verletzung des Grundstücks Plotto Nr. 61. Ueber dieses Grundstück wurde im vorigen Jahre die Zwangsverwaltung eingeleitet. Im Zwangsversteigerungstermin am 8. Juni 1900 erwarb der Kaufmann Veher aus Culm, auf dessen Betreiben die Zwangsversteigerung herbeigeführt war, das erwähnte Grundstück. Um Tage vor dem Termine sollen die Bankrat'schen Eheleute verschiedenes Inventar als ein Knochwerk, 2 Kühe und 2 Schweine von dem Grundstück fortgeschafft haben. Unter anderem sollen sie zwei Kühe zu den inzwischen verstorbenen Eltern d. Drittangeklagten Foth gebracht haben. Letzterer war bei dem Fortschaffen d. r Kühe behilflich. Die Anklage behauptet, daß die Bankrat'schen Eheleute sich durch ihr Verhalten des Verfalls, Foth der Beihilfe zu diesem Vergehen schuldig gemacht hätten. Der Gerichtshof sprach den Eheleuten Bankrat und den Foth der ihnen zur Last gelegten Straftaten schuldig und erkannte gegen Bankrat auf 3 Monat, gegen

Foth auf 1 Woche Gefängnis. Das Verfahren gegen die Ehefrau Bankrat wurde ausgesetzt, weil sie im gestrigen Termine nicht erschienen war.

(c) Aus dem Kreise Thorn, 13. Dezember. (Goldene Hochzeit.) Der Arbeiter Adolf Dziejewski in Rosenberg, Landkreis Thorn, hat mit seiner Ehefrau am 19. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit begangen. Dem würdigen Ehepaare ist nachträglich ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 146/100—152 Mk. bez.
 Kleesaat per 100 Kilogr. roth 82—84 Mk. bez.
 Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,40—4,00 Mk., Roggen 4,20—4,30 Mk. bez.
 Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: matt. Rendement 88° Traubenzucker franto Neufahrwasser 6,87/100 Mk. inkl. Saft bez. — Rendement 75° Traubenzucker franto Neufahrwasser 5,40 Mk. inkl. Saft bez.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn.

Amliche Notierungen der Danziger Produktbörse

Am Freitag den 13. Dezember 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 718 Gr. 173 Mk. bez. inländ. roth 756—766 Gr. 165—175 Mk. bez. transito hochbunt und weiß 761 Gr. 138 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobförnig 744 Gr. 138 Mk. bez. transito grobförnig 714 Gr. 102 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644—686 Gr. 123/100—131 Mk. bez. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140 Mk. bez.

Danburg, 13. Dezember. Mühl rubig, loco 56. — Kaffee rubig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum weichend. Standard white loco 6,95. — Wetter: Schnee.

Springa-Violetta—Hohenzollern-Veilchen

anerkannt bestes Veilchen. Vergleiche „Die Illustrirte Frauenzeitung“ No. 22, „Deutsche Hausfrauen-Zeitung“ No. 47 und „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ No. 7. J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 29. Vorräthig in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften.

15. Dezember: Sonn-Aufgang 8.07 Uhr. Sonn-Unterg. 3.44 Uhr. Mond-Aufgang 10.24 Uhr. Mond-Unterg. 8.33 Uhr.

16. Dezember: Sonn-Aufgang 8.07 Uhr. Sonn-Unterg. 3.44 Uhr. Mond-Aufgang 10.49 Uhr. Mond-Unterg. 9.43 Uhr.

Es empfiehlt sich in Stick-, Häkel- und allen vorkommenden Handarbeiten. **Johanna Wille**, Gerechtheitsstraße 30, I. 1.

Schreiber, in mittleren Jahren, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, geklärt auf gute, langjährige Zeugnisse, sucht sofort oder 1. Januar 1902 Stellung als Schreiber oder Aufseher. Best. Offerten erbeten unter **A. B.** postlagernd Thorn.

Ein erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zur Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, sowie zur Auffertigung von Abschlüssen, Einschätzungen u. s. w. Näheres zu erfragen in der Strumpfstrickerie, Gerstenstraße 6.

Junger strebamer Landwirth, 25 Jahre alt, katholisch, sucht eine Lebensgefährtin, welche Lust und Liebe zur Landwirthschaft hat, mit einem Vermögen von mindestens 5000 Mark, um das elterliche Grundstück zu übernehmen. Gefällige Anerbieten werden unter **M. N. 88** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Ein strebamer junger Landwirth sucht in einer größeren Wirthschaft Stellung. Gehalt u. Uebereint. Best. Meld. u. Nr. 110 a. d. Geschäftsst. b. Btg. erb.

Lehrling, der möglichst von dem Unterricht der Fortbildungsschule befreit ist, für ein hiesiges Komptoir gesucht. Angebote unter **A. L. Z.** a. d. Geschäftsst. b. Btg.

Tüchtige Wäscherin außer dem Hause gesucht. **Breitestr. 4, II.**

Eine Aufwärterin gesucht. **Bachstr. 2, Friseurgeschäft.**

16000 Mark, hinter Baugeld, zu 5% sofort zu geben. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. b. Btg. erb.

6500 Mark Kindergelder auf sichere Hypothek zu vergeben. **Culmer Chaussee 87, I.** Ende zur 2. Stelle u. Grundstücks 4000 Mk., Fenerkasse 44000 Mk. Angeb. von Kapitalisten erb. unter **J. C.** in der Geschäftsstelle b. Btg.

3000 Mark hinter Landtagsgeld gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäckerei mit Unterzugs-Doppel-Backofen, und ganzer Backstube- und Lade-einrichtung, 3 Jahre im Betriebe ist umständlicher anderweitig von sofort oder später zu vermieten. Näheres **Friedrichstr. 10/12**, beim Portier.

Eine Schlosserei-Werkstatt und ein größerer Raum für Lackier- oder Tischlerwerkstatt ist von sofort zu vermieten. **G. Edel**, Gerechtheitsstraße 22.

Bromberger Vorstadt, Schulstr., verkaufe mein schönes Herrschaftshaus für 52000 Mark, bei 8—10000 Mk. Anzahl. Angeb. v. Selbstkäufer erb. u. **E. L. I.** d. Geschäftsst.

Lagerkeller, warm, mit Wasserentwässerung, sofort zu mietzen gesucht. Angebote unter **L. L.** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Photogr. Apparat, 9x12, für 40 Mark, fast neu, zu verkaufen. Zu erf. i. d. Geschäftsst. b. Btg.

Ein großer neuer Steinbaukasten und ein kleinerer billig zu verkaufen **Katharinenstr. 3, vt. r.**

Ueberzieher mit Pelzfutter billig zu verkaufen **Wrischenstr. 16, I.**

Ein Stuhlgeschäft **Erbsenstr. 20.**

Empfehle mein reich sortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan-, Ga-lanterie- und Luxus-waaren.

Große Auswahl in Ampeln, Kronleuchtern, Hänge-, Wand- und Stehlampen, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe zu billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Adolf Granowski, Elisabethstrasse 6.

Holzverkauf Oberförsterei Schirpitz.
 Am Mittwoch den 18. Dezember d. Js., von vormittags 10^{1/2} Uhr ab, sollen in **Ferraris** Gasthaus in Bodgortz, aus den Schutzbezirken Karichau, Rudak, Ruhheide und Schirpitz, Kampanschiebe und Trockenholz:

- ca. 138 Stück Bauholz mit 77 km,
- 45 Bohlenstämmen,
- 35 Stangen I.,
- 494 m Kloben,
- 262 „ Knüppel I. u. II. Klasse,
- 98 „ Stücke I. Klasse und
- 56 „ Reiser III. Klasse,

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbezogen werden.
 Der Oberförster.

Mein Deckenlager enthält:

Plüsch-Reisedecken	à 6,00—15,00 Mk
Velour-Reisedecken	à 12,00—30,00 „
Sealskin-Reisedecken	à 22,00—45,00 „
Kameelhaar-Decken	à 11,00—30,00 „
Jaquard-Decken	à 12,00—18,00 „
Gewalkte Wolldecken	à 8,00—15,00 „
Weisse und graue Baddecken	à 8,00—14,00 „
Wollene Pferdedecken	à 3,00—15,00 „
Wasserdichte Pferdedecken	à 7,00—9,00 „
Wasserdichte Kreuzdecken	à 4,00—6,00 „

Carl Mallon, Thorn,
 Altstädter Markt Nr. 23.

Pianoforte-Magazin
O. von Szczyplinski, Heiligegeiststraße 18.
 • Pianinos •
 mit Eisenpanzerrahmen, Patent-Klangboden, edler Tonfülle. In allen Preislagen. Langjährige Garantie. Zehnjährige Alleiniger Vertreter der Hof-Pianofortefabriken C. Bechstein, J. L. Dausen, C. J. Quandt.

Carl Mallon, Thorn,
 Altstädter Markt Nr. 23,
 = Tuchhandlung =
 und
 Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung.
 Beste Stoffe. Guter Sitz. Mässige Preise. Schnelle Bedienung.

Ernst Nasilowski,
 Bachstraße 2.
Uhren- u. Goldwaaren.
Ausverkauf
 wegen Aufgabe meines Geschäfts zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen.
Adolf Heilfron,
 Thorn, Culmerstraße 2, I.

Früher im akademischen Institut der Königl. Universität zu Königsberg i. Pr., sowie bei Kapazitäten unseres Faches als Assistent und erster Techniker thätig gewesen.

Albrechtstr. 6, Herrschaftliche Wohnung,
 5 zimmerige Wohnung mit Bade-einrichtung und allem Zubehör zu vermieten. Näheres Hochparterre.

7 Zimmer ec., in neuerbautem Hause, sofort zu vermieten.
R. Majowski, Fischerstr. 49.

Uhren, Gold- und Silberwaaren
 kauft man am billigsten und vortheilhaftesten bei
Louis Joseph
 Uhrmacher, Seglerstraße 28.
 Sämmtliche Uhren mit 3jähriger Garantie.
 Man lese und stamme!

Silb. Herren-Remontoir-Uhren v. 10,— Mk.
Silb. Damen- „ „ „ 10,— „
Gold „ „ „ 17,— „
Regulatore, 14 Tage gehend u. Schlagwerk, ca. 1 m lang 18.50 „
Wecker, kein Schund 2.50 „

Trauringe
 Paar von 3—50 Mk. stets am Lager.
 Ketten, Armhänder, Broches, Ohrringe, Kolliers, Krone, in Gold, Silber und Doublet.
 Schöne und große Auswahl
 in langen Damen-Uhrketten.
 Reparaturen billigst unter Garantie.
Louis Joseph, Seglerstraße 28.

A. Sieckmann,
 Schillerstr. 2
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
 Papier- und Arbeitskörben, Notenzuständer, Schlüssellkörben, Puffs, Zeitungswappen, Kinderstühlen und Tischchen, Puppenwagen.
 Große Auswahl in Korbstühlen, Blumentischen.
 Sämmtliche Artikel sind passende Weihnachtsgeschenke und die Preise billigst gestellt. Gleichzeitig stelle mein großes, gut sortirtes **Bürstenwaarenlager**, um damit zu räumen, zum Ausverkauf.

1 Balkonwohnung,
 I. Etage, 5 Zimmer, Kabinett und Zubehör zu vermieten
Katharinenstr. 3, vt. r.

Freundl. Wohnung,
 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Bäckerstr. 3, part.

1 herrschaftliche Wohnung,
 Bromb. Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim. u. Zubeh., sowie Pferdebest. verkehrsgünstig halber sof. od. später zu vermieten
G. Soppart, Bachstraße 17.

3 Zimmer mit Zubehör sind **Brombergerstr. 98, 1 Tr.,** für 250 Mark zu vermieten.

Niederlage
 für
feinste Molkerei-Butter,
 Pfund 1,30 Mark.
Feinste Niederungs-Butter,
 Pfund 1,00 Mark.
Gute Back-Butter,
 Pfund 0,90 Bfg.
 Täglich frisch.
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße 26.
 Telephon 252.

Lose
 zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 30. Decbr., Hauptgewinn i. B. von 2250 Mk., à 1,10 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Post“.

2 alte Violinen, dav. eine 7/8, bill. zu verkaufen **Gerberstr. 13/15, II.**

2 gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension, auf Wunsch auch Besuchen-gelast, von sofort zu vermieten
 Hohe u. Tuchmacherstr. Ecke 1, I.

Zu vermieten von sofort:
 1 Laden,
 1 Wohnung, 3 Zimmer ec.
Ernst Nasilowski, Bachstraße 2.

Miethskontrakte-Formulare
 sowie
Mieths-Quittungsbücher
 mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Hugo Sieg, Uhrmacher,

Elisabethstraße 10.

THORN

Elisabethstraße 10.

Empfehle den hochgeehrten Herrschaften mein

Uhren- und Goldwaaren-Lager,

welches bis in die kleinsten Details sorgfältig gewählt und assortirt ist.



!Die Auswahl ist unerreicht!



Trauringe halte ich stets vorräthig.

Strengste Reellität!

Feste Preise!

Niederlage echt Glashütter Uhren

mit Gangzeugniß der Sternwarte.

Silberne Uhren liefere schon für 8 Mk. u. 50 Pf. p. Stück.



Imperial See Liqueur,
Klostergeheimniß,
Gingembre, diverse ff. Creme,
Altvater, Blitz-Liqueur,
echtes
Tyroler Kirschwasser,
Arrac, Rum, Cardinal,
Bordeaux-
Kaiser- und Schlummer-Punsch-
Extrakte
offerirt zu billigsten Preisen
F. A. Mogilowski,
Fabrik feinsten Tafelliqueure,
Culmerstr. 9, im Hôtel du Nord.



Pianos, v. M. 380 an
ohne Anzahl, 15 M.
montl. Franko 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Berliner Plättanstalt
J. Globig, Modder,
Wilhelmstr. 5.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Beste anerkannte
Bohnermasse,
à Pfund 1 Mark, empfiehlt
A. Majer.

Lose
zur bevorstehenden 1. Kl. 206. Lotterie,
sind noch zu haben. **Dauben,**
Königl. Lotterie-Cinnehmer

Zur Anfertigung
von Damenkleidern jeder Art
empfehle ich zu billigsten Preisen
Ciszowska, Heiligegeiststr. 17.

Mein Saal
nebst Nimmlichkeiten ist noch zu
Kaisers Geburtstag
zu vergeben.
Romann, Hotel Kaiserhof,
Schießplatz.

Mein Saal
ist noch zu Kaisers Geburtstag zu
vergeben.
H. Diesing,
Zinnungsherberge.

Bin beauftragt
mehrere größere und kleinere ländliche
und städtische, gut verzinstliche Be-
sitze zu verkaufen. Günstige
Kaufbedingungen bei geringen An-
zahlungen.
Smucinski-Thorn,
Culmer Chaussee 50.

Reiche
Heirath vermittelt
Frau Krämer, Leipzig,
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.
Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zu-
behör, umzugsfertig vom 1. Ja-
nuar ab billig zu vermieten. Zu erst.
1 Treppe.
Kasernenstr. 5.

Weihnachts-Geschenk

empfehle:
Feinst gravirte Visitenkarten.
Neu! Aristokratenkarten. Neu!
Geprägte Blumenvisitenkarten. Visitenkartenläschen.
Briefpapier-Kassetten in reichhaltiger Auswahl (selbige mit Monogramm
bedruckt 1 Mark mehr).
Ferner empfehle mich zur Anfertigung elegant gravirter **Verlobungs-**
Anzeigen, Blüten-, Imperial-, Century- und Goldschnittkarten.
Riesige Auswahl in reizenden **Weihnachts-Postkarten** sowie
Gratulationskarten.
Neujahrs-Postkarten und **Neujahrs-Glückwunschkarten.**
Neujahrskarten mit Namenunterdruck (in verschiedenen Dessins) bitte
rechtzeitig bestellen zu wollen.
A. Wagner, Lithographische Anstalt,
Elisabethstr. 4,
im Hause des Herrn Uhrmacher **Lango.**

Weihnachten 1901.

„Die Weihnachtszeit ist da“,
„Es spricht die Frau Mama“:
„Dieb! München, das Christkind ist zu begehr'n“,
„Wir laufen aber nicht in der goldenen 110“,
„Wir gehen zu Gustav Heyer“,
„Der ist fürwahr nicht theuer“,
„Die Auswahl ist fein und groß“,
„Ist der Gedanke nicht famos“?
Empfehle mein gut sortirtes Lager in:
Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaaren,
große Auswahl in Spielwaaren und Baumschmuck,
Hänge-, Wand- und Stehlampen, Reisekoffer,
Sport- und Kinderwagen.
Bazar für sämtliche Haus- und Küchengeräthe,
sowie für Gelegenheitsgeschenke verschiedenster Art und bitte
freundlichst um gütigen Zuspruch
Firma Gustav Heyer,
6 Breitestraße 6.



A. Kirmes, Thorn

Haupt-Geschäft: Elisabethstraße
Filiale: Bräudenstraße Nr. 20
empfehle
Delikatessen,
Wild, gemästetes Geflügel
in reicher Auswahl.
2-300 Stück stramme
Waldhasen
treffen nächste Woche ein.
Lebende Spiegel- und
Schuppenkarpfen.
Alleinverkauf der Karpfenzüchterei Birkenau.
Ca. 20 Zentner stelle für das Weihnachtsfest u. Sylvesterabend zum Verkauf.
Sämmtliche andere frische Fische
bei kurzer vorheriger Bestellung liefere ich prompt.
Gut erhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen
Neustädt. Markt 18, IV.
Eine Stube, eine Treppe im Hinter-
haus, von Neujahr zu vermieten
Zuchmacherstraße 2.

Die Eröffnung der
Weihnachts-Ausstellung
zeige ergebenst an und empfehle
Marzipansätze und -Herzen
nach Königsberger und Bamberger Art, in allen Größen und in
jeder Preislage.
Ganmbegang in reichster Auswahl, Handmarzipan,
Cheekonfekt, Makronen, täglich frisch, Attrappen und
Bonbonniere, Liegnitzer Bomben,
sowie sämtliche Artikel zur Marzipanbäckerei.
Oskar Winkler.

B. Weinmann, Elisabethstr. 2,
Zigarren-, Zigarretten- u.
Zabak-Handlung,
empfehle ich
Lager in nur feinen Qualitäten.
Ferner:
Große Auswahl in Meeresschaum, Bernstein,
Weichspitzen etc., Zigarrentaschen,
Zigarrettentaschen und Portemonnaies
zu herabgesetzten Preisen.
B. Weinmann, Elisabethstr. 2.

Linoleum
-Teppiche, -Läuferu. -Vorlagen
in reicher Auswahl und neuesten Mustern
empfehle
Erich Müller Nachflg.

Kleider-
Seide!
Nur schwarze Kleider-Seide
führt das Spezialhaus v. **Hch. Hense, Krefeld Nr. 45**
in garantiert haltbarer Ware, glatt und gemustert, von
Mk. 8.- an. Keine Reisende, keine Zwischenhändler.
Bevor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franko
Muster senden. 50 Mark erhält, wer nachweist, gleich
gute Ware, en détail billiger kaufen zu können.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich mein Geschäft
nach
Seglerstraße 31
verlegt habe. Durch bedeutende Vergrößerung meines
Lagers in
Herren- und Knaben-
Konfektion,
sowie durch günstigen Einkauf bin ich imstande, gute
Sachen zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Seglerstr. 31. M. Suchowolski, Seglerstr. 31.

Militär-Extra-Hosen
nach Maass,
elegant sitzend,
ausserordentlich billig!
Fritz Schneider,
Maass-Geschäft
für feine Herren-Garderoben.
Neustädt. Markt, neben dem
Königl. Gouvernement.

Eine Pl.-Wohnung, 3 Zimmer,
Küche, Zubehör, sowie Bierbestell-
für 4 Pferde, Moder oder Vorplätze, zu
mieten gesucht. Angeb. m. Preis
unter 2. Z. an die Geschäftsst. d. Btg.
Schöner großer Laden, geeignet
zum Fleisch- u. Wurstgeschäft mit thell.
Berkstätte, in guter Geschäftslage
von sofort zu vermieten. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden mit Wohnung,
ferner die erste Etage und kleine
Wohnung sind vom 1. April zu
vermieten **Culmerstraße 13.**

Möblierte Wohnung,
2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit
Büchergeläch und Bierbestell. sofort
zu vermieten **Bromb. Vorstadt,**
Schulstraße 22, I. rechts.

2 ff. möbl. Vorderzimmer,
in bester Lage, sofort zu vermieten,
eventl. auch getheilt
Altstädt. Markt 27, II.

Elegant möbl. Vorderzimmer
mit Büchergeläch sind von sofort zu
vermieten. Zu erfragen
Culmerstraße 13, im Laden.

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Büchergeläch,
von sofort zu vermieten
Brombergerstraße 104.

Möbl. Zimmer m. Pension z. verm.
zu erst. Gerechestr. 26, im Laden.
Gut möbl. Vorderzimmer zu ver-
mieten **Strobandstr. 6, part.**
E. m. Zimm. sof. z. v. Gerechestr. 6, I. r.
Gut m. Zim. bill. z. v. Badestr. 9, III.
Möbl. Zimm. z. verm. Marienstr. 9, I.
Möbl. Zimm. Coppernitsstr. 21, I. r.

Die von Herrn Landrath von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Alt-
städtischer Markt 16 von sofort zu
vermieten.
W. Busso.

Wilhelmsplatz 6.
Schöne Parterre-Wohnung, 4
Zimmer, Badestube etc., zu vermieten.
August Gogan.

Die von Herrn Hauptmann **Grohn**
innegehabte
Wohnung,
Brombergerstr. 52, II. Etage, be-
stehend aus 5 Zimmern etc. ist vom 1.
Oktober zu vermieten.
Nächstes **Brombergerstr. 50.**

Eine Wohnung
von 6 Zimmern und allem Zubehör,
1. Etage, zum 1. April ev. auch früher
zu vermieten. Herrmann Schulz,
Culmerstr. 22.

Wohnung,
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree,
Küche und Zubehör. Gerechestr. 16
von sofort zu vermieten.
Gude, Gerechestr. 9.

Albrechtstr. 4,
3 zimmerige Wohnung mit Bade-
einrichtung, 2. Etage, zum 1. April zu
vermieten. Näheres in der Wohnung
oder beim Portier.
Hochherrschäftl. Wohnung,
1. Etage, mit Centralheizung, Wis-
helmstr. 7, bisher von Herrn Oberst
von Versen bewohnt, vom 1. Oktober
zu vermieten.
Ankunft ertheilt das Komptoir des
Herrn **J. G. Adolph.**
Wohnung Bromberger Vorstadt,
Schulstraße 15, 2 Zimmer, an
ruhige Mieter sofort zu vermieten.
G. Soppart, Badestr. 17.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

für nur 1 Mark ist ein **Königsberger Thiergartenlos**. Ziehung unabweislich 30. Dezember. Gewinne: 45 erstl. Damen- und Herrenfahräder, 1555 Gold- und Silbergewinne i. B. von 30 000 Mark. Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, Losporto und Gewinnliste 30 Pf extra, empfiehlt die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kaufstraße 2, sowie hier

C. Dombrowski, Wladislaw Stankiewicz, born. Oskar Drawert, Käthe Siewerth, J. Skrzypnik, A. Matthesius.

Bei Erklärung und in sonstigen Krankheitsfällen giebt es nichts besseres als eine stärkende Bouillon. Eine solche bereitet man am einfachsten mit **MAGGI'S BOUILLON-KAPSELN** à 12 und 16 Pfg. für 2 getrennte Portionen. Diese sind nichts anderes als vollständig eingedickte natürliche Fleischbrühe in bisher unerreichter Qualität und geben sofort, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser, eine Portion kräftiger Fleischbrühe für 6 Pfg. oder extra starker Kräftbrühe für 8 Pfg. Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien. — Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bouillon-Kapseln. —

Empfehle meinen **Spiegel-Griff-Salon**, sowie sämtliche Artikel in **Parfümerien**, zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet.

Puppenperrücken werden schnell geliefert.

H. Schmeidler, Brückenstraße 38.

Uhren und Alfenidewaaren: Ausnahmepreise!
Neuheiten täglich eintreffend.

Walther Kolinski, Thorn, Gerberstrasse 33/35,
vis-à-vis Café Kaiserkrone.

Silberne Bestecke zu niedrigsten Tagespreisen.

Uhren-Reparaturwerkstatt. Fabrikation von Trauringen. Verkauf nach Gewicht.

Gelegenheitskauf
zu Weihnachtsgeschenken!
Eine große Partie goldener und silberner Herren- und Damenuhren, sowie goldener Herrenketten verkauft zu halben Preisen im ganzen oder geteilt. Auch sind noch einige wertvolle verbedete goldene 14 fa. Damen-Uferuhren abzugeben.

T. Schröter, Thorn, Windstr. 3.

Beckers Husten-Bonbons
in zahlreicher Fülle von **Husten, Heiserkeit u. Verschlammung**, erprobt und günstig beurteilt. **Höchste Anerkennung** seitens zahlreicher erster Opernkünstler.

Durch eine neue Erfindung
in der Polirung des **Waxmors** bin ich jetzt in der Lage, alle **Grabbentmäler, Waschtischauflage, Nachtisch- und Buffetplatten** zu den billigsten Preisen auf's neue zu poliren.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager für **Grabbentmäler**.

S. Meyer, Steinmetzmeister, Strobandstraße Nr. 17.

Zupassen von Augengläsern ohne Arzt, sowie nach jedem Rezept sofort mitzunehmen.

Für tadelloses Sichern der Brillen resp. Pincenez wie auch für richtiges Zupassen und vorzügliche Fabrikate versch. Art birgt meine 15jährige Thätigkeit, auch mein Name als gelernter Optiker.

Empfehle mein gut fortirtes Lager optischer Artikel:
Brillen und Pincenez in Gold, Gold-Doublers, Nickel, Hartgummi u. Vognettes in neuesten Mustern. Barometer, Hygrometer, Thermometer, neueste Formen.

Einen Rest **Spielzeuge** mit Uhrwerk verkaufe sehr billig.

Phonographen, ganz vorzügliche Qualität. **Stahlwaaren**, nur gutes Fabrikat.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

An jedem von mir in Handel gebrachten Stück übernehme Reparaturen und führe diese in meiner eigenen Werkstätte aus.

Max Warth, Optiker, Schleif- und Polir-Anstalt.

von Herrn Direktor Leo Stein vom **Stadtheater zu Bromberg**, Herrn Regisseur Dahn, Fräulein Marg. König und Herrn Bissenkown vom **Stadtheater zu Danzig**.

Zu haben in Packeten à 20 und 40 Pfg. in den Apotheken und Drogerien.

D. Körner
Sarg-Magazin, Bäckerstr. 11
empfehlend

Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

Weihnachts-Ansstellung
bringe gütigst in Erinnerung.

H. Hoppe, geb. Kind, Breitestraße 32, I, gegenüber Herrn Kaufmann Seelig. Puppenrücken auf Bestellung.

Gebrüder Tews Tapeziere und Dekorateure
Thorn Culmerstrasse Nr. 20

empfehlen ihr grosses, gutsortirtes Lager in **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** sowie Teppichen, Läufern, Gardinen, Portieren, Tisch- und Divanddecken jeden Genres, der Neuzeit entsprechend.

Uebernahme kompletter Wohnungs-Einrichtungen.
Ausführung von Polster- und Dekorationsarbeiten jeder Art. Legen von Linoleum etc. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Sämtliche Polsterwaaren werden in eigener Werkstatt unter persönlicher Aufsicht tadellos unter jeder Garantie ausgeführt.

Puppen, feine und mittelfeine Spielwaaren, größte Auswahl zu billigsten Preisen, empfiehlt **Fr. Petzold**, Coppersnifusstraße 31.

Stückfall, frisch gekannt, billigt bei **Gustav Ackermann**, Fernstr. 9, Culmerstrasse.

Laterna magicas, Dampf-Maschinen und Modelle
dazu empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Gustav Meyer, Optisches Institut, Seglerstraße 23.

Große Auswahl in gefiederten Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Schuhen, Strümpfen, Hüten. Ferner

Spielwaaren u. Zeitgeschenke zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Raphael Wolff, Seglerstr. 25.**

Parfümerien in allen Preislagen, **Kopfwasser, Mundwasser**, eigener Fabrikation empfehlen

Dr. Herzfeld & Lissner, Inhaber: **Dr. W. Herzfeld, Mocker**, Lindenstrasse, Ecke Feldstrasse.

Deutsche erstklass. Nähmaschinen auf Wunsch auf **Cherzahlung**. Anzahlung von 8 Mk. an. Sehr bill. Pr. Man verlange kostenfrei Preisliste Nr. 68.

S. Rosenau in Sachsenburg.

Als beste Weihnachtsgeschenke empfehle mein großes Lager in:

Violinen mit Bogen v. 4 Mk. an, sämtlichen **Schlag- und Blas-Instrumenten**, Harmonikas, Mundharmonikas, Flöten, Klarinas u. u. Neuheit!

„Organola“ Deutsch-ameritanische „Guitarrenzither“

Kleines Harmonium, nach auflegbaren sofort erlernbar nach unterlegbaren Noten, Noten sofort zu spielen. Preis mit Zu-hochsein ausgestattet, von 8 Mark an bis 42 Mark.

Pianoforte-Magazin und Musikinstrumentenhandlung
Wilhelm Zielke, Coppersnifusstraße 22. Gegründet 1875.

OSWALD GEHRKE'S Brust-Karamellen bei **Husten u. Heiserkeit** sind ein wirklich bewährtes Mittel

zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 u. durch Plakate kenntl. Niederlagen.

!Unerhört!
400 Stück für 3 Mark.
Eine prachtvolle hochlegante Uhr mit passender Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, sehr täuschend, eine hochfeine farbige Strawatte, 1 ff. „cavalennadel mit Smilli-Brilliant, 1 prachtvolles Kollier aus (150 Stück) oriental. Perlen, modernster Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar, 1 echte Lederbörse, 1 ff. geb. Notizbuch, 1 hochleg. Zigarrenpfeife mit Bernstein, 1 Garn. ff. doublee-goldene Manschetten und Hemdenknöpfe, 1 ff. Kravattenhalter, 1 für jedermann unentbehrl. Weltpatent-Loschenschreibzeug, 1 ff. Taschen-Toilette-Spiegel, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Konverts und noch über 200 Stück Diverse, alles was im Laufe gebraucht wird. Diese reizende, ca. 400 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme so lange der Vorrath reicht, zu beziehen von dem **Verkaufshaus Ebers Sohn, Krakau Nr. 554.** Nicht passendes Geld retour.

Zum Putzen von Schanz-, Wohnungs- und Glanzsteinern, photographischen Ateliers, Glasparabellons, Glasdächern, Wintergärten, Glasveranden, Staubfängen, Oberlichtern, Windfängen, sowie zum **Wohuen von Fußböden**, waschen von Facaden und Firmenschilder, anbringen und abnehmen von Marquisen empfiehlt sich zu billigen Preisen

Louis Grodnick, Thurmstraße 12, I.
Eine kleine freundliche Wohnung ist vom 1. Januar 1902 zu vermieten **Gerberstr. 11.**

Kleiderstoffe in guten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen **Gustav Elias.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Um mein bedeutendes Waarenlager so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem Einkaufspreis. Auch bringe ich hiermit meine so beliebten **Kinematographen, Laterna magicas, Dampfmaschinen, Modelle u. s. w.** in empfehlende Erinnerung.

Minna Nauck, Seilgegerstraße.
Woh. Zimmer billig zu verm. Wer Stelle sucht, verlange die August Glogau, Wilhelmstraße 6. Allgemeine Verkaufsstelle, Mannheim.

Ein ausländisches Urtheil über die deutsche Armee.

Zu einer lehrreichen Abhandlung beleuchtet Hauptmann Reinhold Günther, unfruchtbar der erste schweizerische Militärschriftsteller der Gegenwart, die „Kulturarbeit des deutschen Heeres vor dem Ausland“.

Von 1726 ab wirken preussische Reformatoren mit dem Exerzierreglement in der Hand in ganz Europa und in überseeischen Ländern. Wilhelm von Schaumburg, Scharnhorsts Lehrer, in Portugal, Alonsleben in Spanien, Salis in Neapel, Münnich, Schomburg, Manstein und Bruce in Rußland u. a.

General Steuben entwarf 1778/79 ein Reglement, das bis 1864 in den Vereinigten Staaten geachtet hat. Selbst das Revolutionskomitee gab im ersten Koalitionskrieg seinen Offizieren Instruktionen mit, und so schnell, hinzuzufügen, daß sie von Friedrich dem Großen stammen. Sie müssen reichenden Anhalt gefunden haben, denn in Bern a. S. liegen franz. Ausgaben in vierter Auflage.

Die ganze Kriegführung Napoleons beruhte auf Friedricianischem Vorbilde unter Aushilfe einer tünzigen Verkleinerung, aber ziemlich rohen Embirrit. Das übersehen die kleinen deutschen Nachahmer französischer Kriegskunst.

Berliner Wochenplauderei.

Eingetroffen sind sie, die grünen, düsternen Tannen und Fichten, und mit ihnen der ganze Weihnachtszauber, der an die Herzen der Menschen klopfet, die Augen erfrischen läßt in freudiger Erwartung — in wehmüthiger Erinnerung. — Vierhundert Eisenbahnwagen voll Christbäume sind in diesen Tagen hier eingetroffen; mindestens 450 000 Weihnachtsbäume braucht die Großstadt für sich allein, 100 000 die Vororte.

Das Gefühl vollendeter Wehrkraft, das Bewußtsein, keinen Nachbar zu fürchten und jedem Feinde gewachsen zu sein, gehört zu den höchsten Gütern einer Nation. Es muß die vollste kriegerische Etschtigkeit der einzelnen Individuen, aus denen die Armee besteht, im Frieden mit Ernst angekrebt worden sein.

Westpr. Landwirtschaftskammer.

Im Landeshause begann heute Vormittag 11 Uhr die 14. Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg-Famichan; derselben wohnten auch die Herren Oberpräsident v. Gültler, Regierungspräsident v. Holweide und Regierungsrath Pufenberger bei.

Der Zweck der Westpr. Landwirtschaftskammer ist die Förderung der Landwirtschaftlichen Lehrkräfte und der landwirtschaftlichen Lehrkräfte im Allgemeinen.

Die Kammer hat im allgemeinen 11 400 Mark und für nicht im Voraus zu bestimmende Ausgaben 876 Mark aus. Bei der Vernehmung des Stats wies der Vorsitzende auf den Verlust v. Milchrieg hin.

bleibt aber die Poésie? Gott sei Dank, verschwinden ist sie doch nicht, nur verbrochen hat sie sich, sie braucht eben magisches Dunkel und wird von kundiger Hand hervorgeholt; sie löst dann ihre ganze Macht auch auf die modernen Kinderherzen aus.

die Lieferung sogar eingestellt, weil ihnen von ihren Landwirthen ungewidmetig gesagt worden sei, daß der Lieferungsvertrag nicht mehr erneuert würde, falls die Lieferungen nach Berlin nicht aufhören.

Mannigfaltiges.

(Verhaftet) wurden in Küstern zwei unbekanntere jüngere Männer, wahrscheinlich Falschmünzer, die eine größere Anzahl falscher Zweimarkstücke dort veranlagert hatten.

(Die Honigluchen für den Weihnachtstisch des Kaisers) und der sechs kaiserlichen Prinzen, welche die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß alljährlich einem alten Brauche folgend, dem Kaiser und seinen Söhnen widmen darf, werden auch in diesem Jahre in Potsdam nach Thormer Art mit dem aus Zuckerguß hergestellten Gardestern und der Aufschrift „Weihnachten 1901, Leibkompanie 1. Garde-Regiments zu Fuß“ gebacken.

(Die Dattener Sektirerfamilie) Raschte, über deren religiöse Verirrungen berichtet ist, wurde seinerzeit in der Landes-Irrenanstalt zu Soran internirt. Wie jetzt bekannt wird, konnte der 22 jährige Franz

und bildete sich immer weiter die Zentralstelle für die weiblichen Bühnen-Angehörigen Deutschlands; hauptsächlich soll sie den Schauspielern mit geringen Gehältern die erforderlichen „Toiletten“ liefern.

Raschke nunmehr aus der Anstalt entlassen werden, während sich seine Angehörigen noch unter ärztlicher Aufsicht befinden. Franz R. war an den bekannten Borgängen in Datten nicht nur unbelästigt, sondern sogar wegen seines passiven Verhaltens bei den Religionsübungen mehrmals Gewaltthatigkeiten von Seiten der Fanatiker ausgeübt gewesen.

(Eine Hinrichtung) in Halle a. S. ist am Dienstag früh 7¹/₂ Uhr vollzogen worden. Der Fuhrwerksbesitzer Thielicke aus Schönbain bei Meerane, der in der Nacht vom 7. zum 8. Juni d. Js. den 61 jährigen Dienstknecht Josef Stab, welcher auf Thielikes Hofwagen nach Böbejün mitfuhr und 400 Mark Erparnisse bei sich trug, mit einer Radehacke erschlagen und beraubt hatte, wurde durch den Suffetier Engelhardt aus Magdeburg, den Schwiegerohn des Scharfrichters Reindel, hingerichtet.

(Rentable Bettelci.) In das Amtsgefängnis zu Ettenheim (Baden) wurde dieser Tage ein polnischer Jude eingeliefert, der es verstanden hat, die Mildthätigkeit seiner Mitmenschen in folchem Maße in Anspruch zu nehmen, daß bei der Leibvisitation 48 Mk. in Silber, 1600 Mk. in Papiergeld und ein Check in Höhe von 4000 Rubel, auf eine russische Bank lautend, zu Tage gefördert wurden. Zwei andere Schnorer machten sich schelmhaft aus dem Staube, als sie von dem Schicksal ihres Genossen Wind bekamen.

(Mordthat eines Spanischen Marquis.) Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Barcelona gemeldet wird, hat dort der Marquis von Biscar seine eigene Mutter niedergeschossen. Der junge Mann führte einen ansichweifenden und demgemäß kostspieligen Lebenswandel. Als er immer neue Summen von seiner Mutter forderte und abgewiesen wurde, zog er einen Revolver und tötete die unglückliche Frau durch fünf Schüsse.

(Eine Kesenhöhle), vielleicht die größte der Erde, ist fünfzig Meilen östlich von Butte City, der Hauptstadt Montanas, entdeckt worden. Die Höhle ist schon in einer Länge von 10 Meilen und einer Tiefe von 1000 Fuß erschloffen worden. Sie enthält einen großen Fluß mit einem 100 Fuß hohen Wasserfall und es sind Anzeichen vorhanden, daß sie in vorgeschichtlichen Zeiten als Wohnstätte benutzt wurde.

Tränen getrocknet. — Im Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus fand eine Gedächtnisfeier für die verewigte Kaiserin Friedrich statt, zugleich mit der offiziellen Uebergabe des Hauses an die Vertreter der Stadt Berlin; die eigenartige Einrichtung dieses Krankenhauses hat sich schon Welt- rühm erworben.

Kaue, Mensch, kaue!

Gladstone, der bekannte englische Staatsmann, hat seinem Vaterlande nicht nur durch seine staatsmännischen Tugenden große Dienste geleistet, er hat der Menschheit auch ein bewährtes Rezept hinterlassen, um gesund zu bleiben und sehr alt zu werden. Er war bis zu seinem Tode einer der kräftigsten und gesündesten Männer Englands und verließ die Welt erst nach seinem achtzigsten Lebensjahre und auch nur ungern. Das Resultat ist also ebenso glänzend, wie das Mittel einfach. Es heißt: **Mensch kaue!** Gladstone versicherte es jedem, der es hören wollte, daß er jeden Bissen seiner Mahlzeiten 36 mal, sage und schreibe, sechsunddreißigmal kaue. Das will umfomehr besagen, als der alte Herr bekanntermaßen ein ausgezeichnetes Gebiß besaß.

Wie sieht nun aber der moderne Mensch die Kau-technik aus? Er steckt einen thöricht großen Bissen in den Mund, drückt mit seinen paar Zähnen einseitig zweibis dreimal darauf, giebt einen tüchtigen Schluck Bier oder Wein dazwischen, damit das „Beng“ besser runtscht, und würgt dann den ganzen Speisestückel hinunter. Der Magen mag nun sehen, wie er mit den Speisestücken fertig wird. Der läßt aber durchaus nicht mit sich spaßen, es wird ihm ohnehin genug zugemutet. Seine Verdauungswerkstoffe ist nur für gut zerkleinerten und eingespeichelten Speisebrei eingerichtet. Groben, in Bier oder Wein schwimmenden Speisestücken steht er kraft- und machtlos gegenüber. Er plagt sich, so gut und schlecht es eben gehen mag, und schiebt dann seinerseits die unbequeme Zufuhr in un-

zureichend verdaulichem Zustande in den Darm ab. Im Darne wiederum können nur die vom Magen zuvor gründlich verdauchten Nahrungsstoffe verarbeitet werden, und so kann man sich vorstellen, wie wenig Nahrungsstoffe der Verdauungsstraktus aus derartig schlecht gekauten Speisen für den Körper herausziehen kann. Ist es da ein Wunder wenn man jeden dritten Menschen über schlechte Verdauung, Benommenheit im Kopf, Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Migräne, Nervosität und was dergleichen angenehme Drangsale mehr sind, Klagen hört? Schlechte Verdauung, schlechtes Blut, schlechtes Befinden, schlechte Laune: schon die Alten nannten den Magen den „Vater aller Trübsal“. Vor allen Dingen nehme man sich zum Essen Zeit. Es handelt sich ja nicht um ein Hindernisrennen, sondern um die wichtigste und hygienisch bedeutsamste Tagesfunktion. Wir kennen ja vorläufig keine andere Möglichkeit unseren Körper instand zu halten als durch Essen.

Folglich: Will man seinen Körper gut instand halten, also frisch, gesund, plage- und beschwerdelos, dann muß man auch langsam essen; denn gut gekaut ist halb verdaut. Die Gewohnheit thut dabei alles. Zuerst wird man vielleicht lächeln, wenn man hört, man solle 36 mal die Speisen kauen; hat man sich aber erst einmal mit einiger Energie daran gewöhnt, gut zu kauen, so wird man schon nach kurzer Zeit nicht mehr begreifen, wie es möglich war, daß man früher so unvernünftig große Bissen hinunterwürgte, und bald wird man wahrnehmen, welchen Einfluß auf das Wohlbefinden des Kauens ausübt. Eltern sollten schon zeitig ihre Kinder an die goldene Regel des guten Kauens gewöhnen, anstatt, wie es jetzt oft geschieht, ihre

langsam essenden Kinder mit Schelten zur Eile zu treiben. Es giebt nichts Dümmeres!

Gut kauen können, heißt — das ist klar — auch gute Kauwerkzeuge besitzen. Mit den Fingern kann man kein Papier durchschneiden, mit Zahnrümpfen und hohlen Zähnen kein Fleisch zerkauen. Die Zahnfrage wäre also zunächst zu regeln. Hohe Zähne sind, soweit wie möglich, beim Zahnarzt in Ordnung zu bringen, und im übrigen muß man sich unbedinglich an eine vernünftige Zahnpflege gewöhnen. Das ist unbedingt nötig, nicht nur um die Zähne selbst zu erhalten, sondern vielmehr der Reinlichkeit wegen; denn die Fäulnisstoffe, die aus jeder Mundhöhle, die nicht täglich mehrere Male gereinigt und gespült wird, in den Magen hinabgeschluckt werden, beeinträchtigen die Verdauung erst recht auf's empfindlichste.

Wie man seine Zähne pflegen muß, das ist oft schon eingehend erklärt worden. „Die Sache ist einfach: den zahnerstörenden, fäulnisbildenden Spaltpilzen den Nährboden verderben, also ihre Entwicklung unmöglich machen. Das geschieht durch mechanisches Entfernen der Bakterien-Nährstoffe und durch chemische Beeinflussung der Spaltpilze selbst. Die mechanische Entfernung der Bakterien-Nährstoffe wird mit der Zahnbürste, die chemische Vernichtung der Spaltpilze durch antiseptische Mundwässer besorgt. Die Bürste sei mittelhart. Als Mundwasser hat sich Odol am besten bewährt.“ Auf dem letzten zahnärztlichen Kongress in Paris wurde Odol als das zweckmäßigste Mundwasser bezeichnet, das bisher im Handel erschienen ist.

(Der nächste Artikel erscheint am Sonntag den 5. Januar.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die §§ 19 und 23 der Polizei-Verordnung vom 24. Januar 1898 zur strengsten Beachtung in Erinnerung:

„Beleuchtung der Fuhrwerke.“
§ 19.
Alle Fuhrwerke ohne Unterschied, insbesondere auch Fahrräder, welche sich in der Zeit zwischen der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und der letzten Stunde vor Sonnenanfang auf der Fahrt befinden, sind am Vordertheile oder an den Zuggehieren mit mindestens einer hellbrennenden Laterne zu versehen.

Die Laternen branzen in mond- hellen Nächten, in denen das Fuhrwerk in einer Entfernung von 50 Meter leicht zu erkennen ist, nicht angezündet zu sein.

§ 23.
Zunberhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht allgemeine Strafrechte in Anwendung kommen, durch Geldstrafe bis zu dreißig Mark für jede Uebertretung geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Die Strafe trifft den Eigentümer des Fuhrwerks in den Fällen der §§ 9, 13 und 14, wenn ihn die Schuld an der Nichtbefolgung der Polizei-Verordnung trifft.“

Thorn den 29. November 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1902 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, liegt in unserem Servisamt vom 17. bis einschli. 30. Dezember 1901 öffentlich zur Einsicht sämtlicher Hauseigentümer der Stadt Thorn und der Vorstädte aus, und sind Erinnerungen gegen dasselbe seitens der Interessenten innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung beim Magistrat anzubringen.

Hauseigentümer und Einwohner, welche gewillt sind, freiwillig gegen Gewährung der regulativmäßigen Vergütungssätze Einquartierung anzunehmen, werden ersucht unserem Servisamt bezügliche Mitteilung zu machen. Hauseigentümer, welche von dem Recht, die ihnen eintretendenfalls zugetheilte Einquartierung anzunehmen Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, die Mietsquartiere dem Servisamt anzugeben.

Thorn den 10. Dezember 1901.

Der Magistrat, Servis-Deputation.

Holz-Verkauf

der
Hgl. Ansedelungsort Lulkau.
Sonabend, 21. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Lulkau.
Es gelangen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung nachstehende Holzsortimente:
ca. 60 rm Erlen- u. Niesern-Kloben,
„ 60 „ Erlen- u. Niesern-Knüppel,
„ 24 „ Stübber,
„ 52 „ Reisig 3. Klasse.
Das zum Verkauf gestellte Holz kann auf Verlangen an Ort und Stelle vorgezeigt werden.
Lulkau den 13. Dezember 1901.
Schulz,
Königlicher Hilfsjäger.
Großer Lagerkeller zu vermiethen
Eglerstraße 25.

J. Nowak's Konditorei

Breitestrasse Nr. 23

Breitestrasse Nr. 23

erlaubt sich hiermit die

Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst anzuzeigen und bittet um gütigen Zuspruch.

Ca. 900 Dtzd. Taschentücher

kommen

Montag den 16. bis Freitag den 20. Dezember
zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Breitestrasse 42. **J. KLAR,** Breitestrasse 42.



Bürsten- und Pinsel-Fabrik, Heiligegeist- und Copernikusstr.-Ecke.

Empfehle mein gut fortirtes Lager
in:
Bürsten und Besen
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Durchaus reelle Bedienung ist stets mein Grundsat.

Hochachtungsvoll
G. Mayhold, Heiligegeist- und Copernikusstr.-Ecke.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen.

Mässige Preise.

Zür Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Weihnachtsäpfel.

Große Auswahl feinsten Äpfel (Stettiner u. a.) Bei größeren Besten billiger. Für Militär ermäßigte Preise.
A. Helntze,
Breite- und Schillerstr.-Ecke.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen
Schulstraße 17, 1.

Zur Marzipan-Bäckerei

offerire:

Bari-Mandeln, Pfund 75 Pf.

feinste Catania-Riesen-Mandeln

Pfund 1,10 Mark.

Extra gewählte Avola - Mandeln

Pfund 0,95 Mark.

Prima gewählte Bari-Mandeln

Pfund 0,80 Mark.

Feinsten Stettiner Puder-Zucker

Pfund 0,35 Mark.

Kakao - Butter

$\frac{1}{10}$ Pfund 0,30 Mark.

Kakao - Masse

Tafel 0,50 Mark.

Kakao-Konverture

Tafel 0,50 Mark.

Succade, Zitronat

Pfund 0,80 Mark.

Orangade

Pfund 1,00 Mark.

Rosenwasser

Et. 0,60 Mark.

Feinsten blauen Mohn

Pfund 0,40 Mark.

Feinsten weissen Mohn

Pfund 0,50 Mark.

Feinsten Leck-Honig

Pfund 0,80 Mark.

Feinsten Schleuder-Honig

Pfund 0,70 Mark.

Heide-Honig

Pfund 0,60 Mark.

Feinsten Ia Honig-Syrup

Pfund 0,30 Mark.

Bei größeren Entnahmen billiger.

CARL SAKRISS,

Schuhmacherstrasse 26. Schuhmacherstrasse 26.



C. G. Dorau, Thorn.

Gegründet 1854 gegründet neben dem kaiserl. Postamt.

Maassgeschäft für

feine Uniformen.

• Militär-Effekten. •



Von meinem großen Lager

feiner Bürstenwaaren

halte zu billigsten Preisen

passende

Weihnachts - Geschenke

bestens empfohlen.
P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 11.

Aussergewöhnliche Angebote.

D. Sternberg.

Unerreichte Auswahl.

Taschentücher.

Linon.

- Marke P glattweiss Prima . . . Dhd. 1,30 Mf.
- Marke J weiss, bitig.; Sondermarke. . . Dhd. 1,90 Mf.
- Marke G weiss, „Unerreicht“ . . . Dhd. 2,25 Mf.
- Marke M weiss, „Ohne Gleichen“ . . . Dhd. 2,80 Mf.
- Halb- u. Reinleinen- sowie Batisttücher aller Arten, beginnend mit . . . Dhd. 2,50 Mf.

Fertige Handarbeiten in allen Artikeln größte Ausmusterung. Plüsch-Kragen-Kasten mit reicher Seidenstickerei von 70 Pfg. an. Die anderen Kasten entsprechend.

Pelzwaaren.

Unter anderm: **Kinder-Garnituren.**

- Kinder-Garnituren, Muff u. Barett, v. 1.00 Mf. an.
- Muffen: für Kinder von 0.35 Mf. an.
- Muffen: Ranin von 1.20 Mf. an.
- Muffen: Seal imit. von 2.25 Mf. an.

Entsprechend preiswerth:

- Muffen: Seal-Bisam — Nutria — Marmor — Nerz — Grebes.

Reichste Auswahl:

Pelz-Barett.
Pelz-Kolliers.

Schürzen.

Besonders wohlfeil.

- Tändelschürzen alle Arten, beginnend mit 10 Pfg.
- Zierschürze „Caprice“ Seide . . . 90 Pfg.
- Hausschürze mit Bolant 65 Pfg.
- Hausschürze mit Träger, extra weit . . . 98 Pfg.
- Hängeschürzen für Kinder, echtfarbig, roth und blaue Mode 25 Pfg.

Wieder eingetroffen!

Noch immer unerreicht. Damenglacee-Handschuhe mit zwei Druckknöpfen. Werth 2,80, jetzt 1,25 Mark.

Grosse französ. Marbots-Nüsse,

ff. Rumänier-Nüsse, ff. Haselnüsse, ff. Lambertnüsse, gesunde Paranüsse, empfiehlt bei solchen Preisen

Heinrich Netz,

Heiligegeiststr. 11, — Schulstr. 1.

ii. Böhmisches Lagerbier, Pilsener Art,

empfehlen in Gebinden, Flaschen und Siphons.

Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung Thorn, Culmerstr. 9. Telefon 123.

Barimandeln,

neue große gewählte Avola-Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Succade, Zitronenöl, diverse Backpulver

Hugo Eromin.

Zitronen,

feinste Messina-Waare, Dupond 60 Pfg., 6 Stück 35 Pfg., 3 Stück 20 Pfg., empfiehlt

Ad. Kuss, Schillerstraße.

Als angenehmes Weihnachtsgeschenk!

Stelle über 100 Stück meiner seit 25 Jahren selbst gezeigten Garzer Kanarienschelkeller, feine angenehme Lage u. Sichtbänder, zu 10, 12, 16 u. 18 Mf. per Stück. Versandt nur gegen Nachnahme.

Frau A. Langner, Zworazlaw, Georgenstr. 6, II.

Neue franz. Wallnüsse
große Marbots Pfd. 35 Pfg.
Lois „ 30 Pfg.
Cornes „ 30 Pfg.
rumänische Wallnüsse „ 25 Pfg.
Holl. Lambertnüsse „ 35 Pfg.
Paranüsse „ 60 Pfg.
Dresdener Pfeffernüsse „ 50 Pfg.

Hugo Eromin.

Brückenstr. 40
Ausverkauf des Felix Osanski'schen Schuhwaren-Lagers zu sehr billigen Preisen.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Monogramme, Buchstaben und Kreuzstickerien werden sauber und billig gefertigt. Culmerstr. 28, II, r.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof-Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

HOFLIEFERANT

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Unter vorstehender gesetzlich geschützter Bezeichnung liefert die Fabrik eine besondere, auch für ungünstige klimatische Verhältnisse sowie für stärkere Anforderungen geeignete Gattung Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwundlichen Mechaniken, vollständigem Eisenrahmen und Stimmstockpanzer, von unübertroffener Haltbarkeit und grosser idealer Tonschönheit. Erstklassiges Fabrikat.

Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums und Flügel in allen Preislagen und Holzarten.

20 Jahre Garantie.

Goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königlich Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. — Probensendung. — Baarzahlungsrabatt.

Theilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhof strasse 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Mill. Mk.
Rentenversicherung
zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.
Kapitalversicherung
für Aussteuer, Militärdienst und Studium.
Vertreter: P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. — Benno Richter, Stadtrath in Thorn.

Schafft sofort kräftige Bouillon. Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

Dr. med. Paul Schulz' Naturheilanstalt (System: Kneipp, Lahmann) für chronisch Kranke. Anerkannte Heilerfolge. Königsberg i. Pr., Mittelhofen, Bahnstr. 7/9. Eröffnet 1894. Vorzügliche Winterkuren. Anstaltsprospekte u. Broschüren über bereits behandelte Krankheitsfälle gratis u. franko.

Gicht- und Rheumatismuskranke!

Sofortige Heilung in allen Fällen, selbst solchen, welche seit langen Jahren erfolglos behandelt wurden, bei Anwendung unseres Heil-Apparates

„Lebenskraft“

Patentamtlich geschützt. Der Erfolg wird unbedingt garantiert. Verfahren auf streng wissenschaftlicher Basis. Jeder Kranke verlange sofort Prospekt gratis und franko. Gebr. Krömer, Berlin C., Prenzlauerstr. 51, I.

Bei alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Blasen, eiternen Wunden etc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis complet Mt. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkungs schreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.), Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind ebenfalls geschützt.

Visitenkarten

sind als passendes Geschenk zu Weihnachten sehr zu empfehlen. In modernster Form und sauberster Ausführung liefert solche prompt

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 1.

Futter-Mohrrüben

verkauft Dominium Rosenberg, rei Thorn in's Haus zu liefern: à Rtr. 1 Mt., 20 Rtr. 19 Mt., 100 Rtr. 90 Mt. Eine ersitzliche Hypothek, 9000 Mt., à 5% auf einem ländlichen Grundstück bei Thorn zu zediren gesucht. Angebote unter N. 6006 durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vermouth-Wein.

Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc. Niederlage: in: Thorn bei: A. Kirmes. Glaswaiser Ausverkauf in Original-Glasern. Einzel-Flaschen-Vorkauf in 1/2 und 1/4 Fl. zu Originalpreisen. Glaswaiser Ausverkauf zu Original-Preisen.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abtheilungen unseres Warenhauses.

Teppiche

in den neuesten Farbenstellungen,
das Stück 68.00, 58.00, 45.00 bis
herab zu **4⁵⁰** Mf.

Tischdecken

aus Tuch oder Plüsch in großer
Auswahl, von 30.00 Mf. das Stück
bis herab zu **4⁵⁰** Mf.

Buntfarbige Tischdecken
das Stück **98** Pfg.

Paletots

für Herren von 45 Mf. bis herab zu **9** Mf.

Herren-Hosen
von 12 Mf. bis herab zu **2⁷⁵** Mf.

Herren-Joppen
von 18 Mf. bis herab zu **4⁷⁵** Mf.

Knaben-Mäntel
von **2⁷⁵** Mf. an.

Taschentücher

weiß Linon, in elegantem Karton, 1 Dhd. **1⁴⁵** Mf.

Damen-Hemden in sauberster Konfektion
zu unerreicht billigen
Preisen.

Corsets.

Körperstoff mit Stangen und Befest. **98** Pfg.

Grau melirt Körperstoff, moderne Form **1²⁵** Mf.

Grau Drell, niedere Form **1⁷⁵** Mf.

Grau Körper-Drell mit Spiralfedern . . . **2²⁵** Mf.

Pelzwaaren.

Kanin-Muff **2⁹⁵** Mf. **2²⁵** Mf. **1⁶⁵** Mf. **98** Pfg.

Nerz-Murmel-Collier **4** Mf. **2⁵⁰** Mf.

Nutria-Collier **6** Mf. **4** Mf.

Seal-Kanin-Muff **2⁹⁵** Mf. **2²⁵** Mf.

Nutria-Muff **7⁷⁵** Mf. **6⁵⁰** Mf.

Puppen

und Spielwaaren.

Puppen ungekleidet m. Schlafaugen 48 u. 98 Pfg.
" gekleidet 0.24, 0.45, 0.58, 1.25,
1.75 bis 21.00 Mf.

Wollpuppen und Wollthiere
38 Pfg.

Unterhaltungsspiele

in großer Auswahl, das Stück **45** Pfg.

Holzbaukasten,

98, 48, 24, 9 Pfg.

Steinbaukasten

98, 48 Pfg.

Militär-Ausrüstungen

Garnitur 1.25, 0.75 Mf.

Helme

von 34 Pfg. an.

Soldaten

98, 48, 24, 9 Pfg.

Total-Ausverkauf Herrmann Fränkel.

In dieser Woche kommt ein großer Posten

Geschenk-Artikel,

bestehend in:

Luxus-, Leder-, Glas- und Porzellan-Waaren zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Spielwaaren! Spielwaaren! Spielwaaren!

müssen in dieser Woche total geräumt werden und bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf.

Herrmann Fränkel, Thorn.

Caprice.

Von Margarethe Heinersdorff.

Ein elegantes, modern ausgestattetes Vou-

Sie lag auf der Chaiselongue, ein Fell

Frau von Herrnsfeld hatte entschieden heute

Auf einem Tischchen vor ihr lagen Briefe,

„Erst halb fünf —“ sie gähnte wieder,

Draußen klingelte es. Die blonde Frau

„Ich bin nicht zu sprechen, Anna, das

„Ja — aber gnädige Frau, ich alaube

„Wenn auch, ich bin für niemand zu

„Sehr wohl, gnädige Frau.“

Frau von Herrnsfeld nahm langsam ihren

Woher ihr nur heute all' die häßlichen

Sie sah sich dann in diesem Hause schäl-

ten und walten, sah die immer kranke Herrin,

Hausherrn in dasselbe zurück. Ueber die

Das Feuer im Kamin war herabgebrannt,

Eine plötzliche Beklemmung überkam sie;

„Ah, mein Freund, Sie sind's, herzlich

„Da war er ja schon wieder, dieser imper-

„Er biß sich auf die Lippen — richtig schon

„Ihre weiße Gestalt rauschte an ihm vor-

„So sehr sie sich auch mühte, ganz konnte

„Ihr Gast, der aufmerksam ihr Antlitz

„Er fühlte, daß seine Liebe zu ihr stark

„Gerade verkündete die hübsche kleine Stub-

uhr auf dem Kamin in melodischen Schlägen

ten, die noch bis zum Eintreffen des Erseh-

Er sollte um keinen Preis etwas davon

Die schöne Frau war eine leidenschaftliche

„Ah, mein Freund, Sie sind's, herzlich

Sie erhob sich und reichte ihm liebens-

„Verzeihung, gnädige Frau, daß ich als

Frau Alice sah erblassend auf den kalten

„Sind Sie abergläubisch, verehrte Frem-

Da war er ja schon wieder, dieser imper-

„Er biß sich auf die Lippen — richtig schon

„Ihre weiße Gestalt rauschte an ihm vor-

„So sehr sie sich auch mühte, ganz konnte

„Ihr Gast, der aufmerksam ihr Antlitz

„Er fühlte, daß seine Liebe zu ihr stark

„Gerade verkündete die hübsche kleine Stub-

uhr auf dem Kamin in melodischen Schlägen

Worte tieferen Eindruck auf sie machten, als

Mechanisch blätterte er in den Büchern

Zufällig streifte sein Blick den Titel des

„Die Gischtruth ist wohl Ihre Lieblings-

„Und wenn es der Fall wäre, was hätten

„Ich meine, eine so geistreiche Frau wie

Sie war gerade damit beschäftigt, die

„Doch blieb ihm nichts übrig, als schließ-

„Endlich erhob er sich, um zu gehen; sie

„Ich bedauere unendlich, Herr Doktor,

„So also wollen Sie mich verabschieden?“

„Sie schaute immer starr in die Lampe,

„Da verbeugte er sich steif und formell

„Wie von einem Hiebe getroffen, wich der

„So also wollen Sie mich verabschieden?“

„Sie konnte sich nicht so demüthigen vor

ihm — sie konnte nicht!

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

Bei Katarrh, Husten, rauhem

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter



Thorner Honigkuchen.

Vollkommen

gerechtfertigt hat sich unsere Annahme, daß die von uns vor einiger Zeit in den Handel gebrachten Thorner Honigkuchen sich sehr bald die Gunst des geehrten Publikums erwerben würden. Die stets wiederkehrenden Nachbestellungen sind die besten Beweise dafür, daß unsere

Honigkuchen

durch ihre vorzügliche Qualität, sowie durch den wundervollen Geschmack und durch ihre Größe andere Fabrikate überbieten. Wir zweifeln nicht, daß jeder, der einen Versuch mit unseren Honigkuchen gemacht hat, in Zukunft denselben den Vorzug geben wird.

Preisberechnung gratis und franco.

Thorner Honigkuchen-Fabrik "Zur Schloßmühle".
Alber & Schultz, Thorn.

Verkaufsstellen in Thorn:

bei den Herren A. Wiese, Elisabethstraße, M. Rausch, Gerechtestraße, P. Begdon, Neustadt Markt, Kurowski, Neustadt Markt, Grabowski, Neustadt Markt, Ryszowski, Coppernitsstraße, Bäckermeister Sakriss, Gerechtestraße, A. Kuss, Schillerstraße, Carl Schütz, Strobandstraße, Otto Tronkel, Mellienstraße, Lipinski, Mellienstraße, E. Weber, Mellienstraße, sowie in unseren Filialen, Neustadt Markt 14 und Schuhmacherstr. 24.

O. Waschetzki & Schmidt

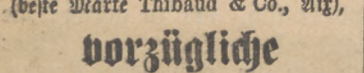
Magazin für
feine Delikatessen,
Kolonialwaren,
Süßfrüchte,
Wein u. Spirituosen

empfehlen:
extra gewählte
Avola-Mandeln,
feinste
Riesen-Mandeln,
Prima Barri-Mandeln,
allerfeinste
Stettiner Puder-Raffinade,
kandirte Früchte,
Zitronat, Drageant,
Rosenwasser,
feinsten
Blüten-Honig,
hochfeinen Honig-
Syrup,
neue Brinzef-
Krahmandeln,
(beste Marke Thibaud & Co., Nig),
vorzügliche
Malaga-Traubenrosinen
neue
Smyrna-Tafel-Feigen,
Marokkaner Datteln,
lange gewählte
Lambertus-Hasel-Nüsse,
runde sicilianer Haselnüsse,
feinste gesunde
Para-Nüsse,
neue Wallnüsse,
allerfeinste
Murzia-Mandarinien,
Messina-
Apfelsinen und Zitronen,
Almeria-Weintrauben,
(besondere Auslese).

Geschäftsprinzip:
Vom feinen das feinste,
vom frischen das frischeste.

O. Waschetzki & Schmidt.

Stb. : Oskar Waschetzki & Ewald Schmidt.
Telephon Nr. 169.



Als schönstes geeignetes
**Weihnachts-
Geschenk**
aus Thorn empfehle:
Präsentkisten
für 6, 8 und 10 Mark,
inkl. Porto u. Kiste,
enthaltend die
beliebtesten Sorten
der welt-
berühmten
**Thorner
Honig-
kuchen.**

Die Kisten sind ausgestattet mit prachtvoll farbig illustrierten
Ansichten von Thorn.

Den Versand der Weihnachtsgeschenke bitte rechtzeitig geschehen zu lassen,
da Postpakete, welche in den letzten 8 Tagen vor Weihnachten ver-
sandt werden, sehr häufig erst nach den Feiertagen ankommen.

**Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas
Thorn,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Adolph Leetz, Thorn,
Seifen- und Lichte-Fabrik.
Aromatische
Terpentin-Wachskern-**Seife**
ist die
sparsamste und beste
Haushaltungssseife.
Keine Hausfrau sollte es daher verab-
säumen, dieselbe einzuführen. Die Ueber-
zeugung wird es lehren, daß die von mir neu
fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife**
die beste und billigste ist.
Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen
"Copernicus", ist in allen Kolonialwaren-Handlungen
sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädter Markt 36
erhältlich.

Adolph Leetz.

C. Kling, Breitestr. 7.
Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.
Uniformen, tadellose Ausführung.
Militär-Effekten, umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovierung von Effekten.

BÉNÉDICTINE.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man achte immerdar auf,
dass sich am Fusse
jeder Flasche die vier-
eckige Etiquette mit der
noblen Unterschrift des
Generaldirektors befindet.

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutsch-
land geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Ver-
wechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.
Zu haben in allen besseren Delikatessen-, Wein-,
Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

W. Lipinski, Thorn 3,
Schul- und Mellienstr.-Ecke.
Zum Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager in
selbstgebackenem
Marzipan von vorzüglichem Geschmack, nach Königs-
berger und Lübecker Art.
Spezialität: Theekonfekt.
Baumbehang in reizenden Figuren, Bisquits be-
währtester Firmen.
Gleichzeitig bringe ich meine der Neuzeit entsprechende
Konditorei
in empfehlende Erinnerung.

Der große Erfolg, welchen ich im vorigen Jahre mit meinen
„Echten Platin- und Platin-Bromid-Vergrößerungen“
erzielte, veranlaßt mich, auch in diesem Jahre Vergrößerungen zu den-
selben niedrigen Preisen nach jeder Photographie oder Aufnahme, welche
gratis herstelle, zu liefern, sobald eine fast lebensgroße Ver-
größerung (Kunstbild) auf ca. nur 10 Mark zu stehen kommt.
Größe mit Karton 60x70 cm. Eleganter Karton gratis; höchsteine
Einarhungen zum Selbstkostenpreise.
Da sämtliche Vergrößerungen etc. in eigener, in vorigem
Jahre errichteter Vergrößerungsanstalt hergestellt werden, so kann
für künstlerische, tadellose Ausführung garantiert werden, und bildet
eine solche Vergrößerung
„Das schönste Weihnachtsgeschenk.“
Delgemälde, direkt auf Leinwand, von 60 Mark an.
Uebermalungen in Del, Pastell und Aquarell.
Viola, höchst ehrenvolle Anerkennungen!
Diese Preise haben nur bis einschl. 1. Januar 1902 Gültigkeit, und
bitte Bestellungen für Weihnachten schon jetzt zu machen.
Hochachtungsvoll, ergeht
Carl Bonath, Photographisches Atelier,
Gerechtestraße 2, THORN, am Neust. Markt.

Dachpfannen,
Ziegel, Röhren, Radials, Brunnen-, Kloster-, Verblend-
und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantiert wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franco
jeder Weichselabfertigung und frei Wagon Thorn
Dampfziegelei Blotterie, Inh. Louis Grams,
Thorn, Leibnizstraße 38.

Die
„Staatsbürger-Zeitung“
tritt gemäß ihren Grundsätzen: „für Wohlfahrt, Freiheit und
Macht des deutschen Vaterlandes“ unter „Erhaltung des
reinen Deutschthums“ in **entschieden unabhängiger Weise**
für die Interessen des deutschen Volkes, besonders des werthmäßigen
Theiles ein. Namentlich scharf bekämpft sie die **schädlichen
Einflüsse des Judenthums** auf das Geschäftsleben und die
schränkenlose Ausbeutung der wirtschaftlich Schwächeren. Kauf-
leute, Gewerbetreibende, Handwerker, Landwirthe
und Arbeiter finden ihre Interessen im Sinne einer gesunden
Sozialreform vertreten; in gleichem Maße ist die „Staatsbürger-
Zeitung“ stets bestrebt, für die Verbesserung und angemessene Ge-
haltung der Lage der mittleren und unteren Beamten einzutreten.
Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.
Als Sonntagsbeilage wird der „Staatsbürger-Zeitung“ un-
entgeltlich die **„Novellen-Zeitung“**
„Die Frauenwelt“,
die neben spannenden Erzählungen belehrende Aufsätze, Räthsel und
Räthselräthsel etc. bringt, beigegeben.
Der Bezug der „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauenwelt“
kostet bei den Postanstalten vierteljährlich 1,60 Mk., mit Bestell-
geld 5 Mark 32 Pf., monatlich 1,54, bezw. 1,78 Mk.
Probennummern unentgeltlich
von der
Geschäftsst. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16.

ORIGINAL-VICTORIA
NÄHMASCHINEN
D.R.P.
D.R.G.M.
ERSTKLASSIGE
FABRIKATE
Goldene
Medaillen.
NÄHMASCHINENFABRIK
H. MUNDLOS & Co
Errichtet: MAGDEBURG. N. 1863.

Vertreter: Oskar Klammer, Thorn III.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pillulae roborantes Sello, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren
Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthalten.
Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettreichem Muskelfleisch.
Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch
nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schließt
seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Mellen Horron Collagen kann ich
nicht dringend genug die Verordnung der Pillulae roborantes Sello anrathen.“
Nach Orten, in welchen die Pillulae roborantes Sello nicht zu haben sein sollten,
postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Koston,**
Provinz Por 2, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot Thorn: Löwen-Apotheke.



O. Waschetzki & Semid
Elisabethstr. 9. — Telephon 169.
**Magazin für
Delikatessen, Kolonialwaren,
Wein und Spirituosen,**
empfehlen:
zur **Gesellschaftssaison**
auf vorherige Bestellung prompt und
tadellos eintreffend:
Pa. schwere holl. Austern,
Pa. schwere
englische Natives-Austern,
Pa. schwere
Holstein. Austern.
Erquisite feinen, ganz milden
Kaiser-Malossól
und
Beluga-Kaviar.
Lebende Helgol. Hummern,
Straßb. Gänseleber-Pasteten,
Krammetsvögel-Pasteten,
Zimbale von Gänselebern
in Terrinen und Teig gebacken.
fr. Gänsestopflebern.
Wach-, Lachs- und Regenbogen-
Forellen.
Silberlachs
auch im Ausschnitt.
Steinbutten,
See- und Rothzungen.
Tafelzander,
Teichkarpfen,
Spiegelkarpfen,
Schleie u. Nase,
Suppentrebfje.
Wildschweinsrücken,
Rennthierrücken,
Dammwildrücken, Girschrücken,
Rehrücken,
Heidschnuckenrücken,
Wildschweinsköpfe.
Brüsseler und franz.
Poularden.
Schlesische
Fasanenhähne,
frische
Waldschneepfen.
Brach volle, junge
Mastgänse,
Guten und Buten.
Fr. Ananasfrüchte,
franz.
Kopfsalat.
Endivien.
Engl.
Sellerie.
Billigste Bezugsquelle
sämmlicher Artikel
für Küche und Tafel.
Geschäfts-Prinzip:
Vom feinen das feinste,
vom frischen das frischeste.
O. Waschetzki & Schmidt,
Inhaber:
Oskar Waschetzki & Ewald Schmidt.



Herrmann Seelig, Modebazar,

Breitestraße 33

THORN

Fernsprecher 65

Fortsetzung der

großen Sonderverkäufe

für den etwaigen **Weihnachtsbedarf** in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers. Unter den vielen Artikeln erlaubt sich die Firma endtendend einige ganz besonders wohlfeile Angebote zu machen u. empfiehlt:

Kleiderstoffe:

- Fatinitza-Loden,** zirka 95 cm breit, griffiger Stoff, in zehn Melangen, Mtr. 45 Pf.
Mohair-Crêpe, zirka 95 cm breit, in großer Farbauswahl Mtr. 60 Pf.
Tuch-Diagonal, zirka 95 cm breit, in überraschend schönen Farben Mtr. 75 Pf.
Mohair-Imitat, zirka 95 cm breit, effektvolles Kleid in allen Farben Mtr. 80 Pf.
Mohair-Imitat, schwarz, in vielen klassischen Mustern vorrätig Mtr. 80 Pf.
Cheviot, zirka 95 cm breit, reine Wolle, vollgriffige Qualität, in wirkungsvollen Tuchfarben Mtr. 80 Pf.
Matlassée Prima, zirka 95 cm breit, in zwölf modernen Farben, Mtr. 95 Pf.
Cheviot Ia, zirka 95 cm breit, reine Wolle, extraschwer, in sehr großer Farbauswahl Mtr. 1 Mk.
Cheviot Prima, 110 cm breit, reine Wolle, in zehn modernen Farben, Mtr. 1,35 Mk.
Homespun, Fischgrät, reine Wolle, in modernen Melangen, Mtr. 1,40 Mk.

Seidenstoffe:

- Eolienne,** tonleurt, schöne Bäckfischeide, in entzückenden Nichtfarben, Mtr. 1 Mk.
Bengaline Damassée, effektvolles Gesellschaftskleid, Mtr. 1,20 Mk.
Damassée, reine Seide, in überraschend schönen Mustern, Mtr. 1,80 Mk.
Damassée, extraschwer, in modernsten Dessins, Mtr. 2,50 Mk.
Damassée, tonleurt, reine Seide, gebiegenes Dinner- und Gesellschaftskleid, in großer Farbauswahl Mtr. 3 Mk.
Merveilleux, solide, reine Seide für Blousen und Kleider, Mtr. 1,85 Mk.
Merveilleux, Prima gebiegener Stoff, reine Seide, Mtr. 2,10 Mk.

Leinen- u. Baumwollwaaren:

- Renforcé,** kräftiges, haltbares Gewebe, Mtr. 26 Pf.
Helgoland-Tuch, vorzüglicher haltbarer Stoff, geeignet für Bett- und Leibwäsche, Mtr. 40 Pf.

Damen- u. Kinder-Konfektion,

welches in betracht der vorgerückten Saison um 33 1/3 % im Preise ermäßigt worden ist, erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die außerordentlich wohlfeilen Artikel sind der Uebersicht halber in besonderen Abtheilungen ausgestellt und ist es sehr empfehlenswerth, den etwaigen Weihnachtsbedarf möglichst bald zu decken, da die Abfertigung eine viel promptere und aufmerksamere, als kurz vor dem Feste ist. Sämmtliche Aufträge nach außerhalb werden portofrei gestellt.

reinleinerer Tisch- und Theedecken

1 großer Posten
sowie auch Garnituren für sechs, zwölf und achtzehn Personen, 33 1/3 % unter dem regulären Verkaufspreise, so lange der Vorrath reicht:

- Battist-Taschentücher,** 1 Dgd. im Karton 1,50 Mk.
" " " " 0,75 Mk.
Ländel- und Hauschürzen, von 30 Pf. an.

Die beliebtesten abgepaßten, seidenen
Moirée-Schürzen,
Stück 3,00 Mk. befinden sich in großer Auswahl am Lager.

Pelz-Muffen, Boas u. Barettts

zu billigsten Preisen.

Hervorragende Neuheiten in
Sorties und Ball-Echarpes,
Preis: 3,00 bis 50,00 Mk.

Teppiche älterer Dessins

in allen Größen, sowie

Gardinen-Reste,
resp. auch einzelne, abgepaßte Fenster, in weiß und krème, im Preise wesentlich zurückgesetzt, zum Ausverkauf gestellt.

Velour- und Flanell-Imitat-Unterröcke

Ein grosser Posten
2,25 Mk. per Stück.

Sehr beachtenswerth! Sehr beachtenswerth!

Jupons

in Tuch, Moirée und Seide, von 3,00 bis 75,00 Mk.

Pompadours und Kissen,

entzückende, aparte Neuheiten, in Satin und Seide, von 50 Pf. bis 10 Mk.

Helgoland-Jacquard-Decken,

als Schlaf- und Reisedecken zu benutzen, Stück 3,00 Mk.

Herrmann Seelig.

Felix Szymanski,
Neustadt, Markt 11.
Kaffee - Kaffee

täglich frisch, eigene Röstung:
Mocca-Mischung . . . Pfd. 1,90
Java-Mischung . . . " 1,80
Karlsbader-Mischung . . . " 1,60
Wiener-Mischung . . . " 1,50
Samburger-Mischung . . . " 1,40
Berliner-Mischung . . . " 1,20
Guatemala-Mischung . . . " 1,00
Campinas-Mischung I. . . " 0,90
Campinas-Mischung II . . . " 0,80

Zucker.
Farin . . . Pfd. 0,29
Zucker in Broden . . . " 0,31
Puderzucker . . . " 0,35
Würfelszucker . . . " 0,32

1901. Mandeln.
Feinste Bari-Mandeln Pfd. 0,80
" Avola-Mandeln " 0,90
Gr. Marzipan-Mandeln " 1,00
Schalkmandeln feinste . . . " 1,00
Traubenroffinen . . . " 1,00
Pistonnat-Succade . . . " 0,80
Häferstoden I. . . . " 0,25
Häferstoden II. . . . " 0,20
Weißstoden " 0,20
Amerik. Ringäpfel . . . " 0,40
Kartoffelmehl I a . . . " 0,12
Feinstes Berliner Braten-
schmalz, gewürzt. . . . " 0,58
Palmin, rein Pflanzenfett " 0,65

**Konserven
und Kompot-Früchte.**
2 Pfd. - Büchse Schnitt-
bohnen . . . 0,35
3 Pfd. - Büchse Schnitt-
bohnen . . . 0,60
2 Pfd. - Büchse Breehbohnen . . . 0,35
4 " " " " " " " " " " " 0,65
2 Pfd. - Büchse Junge
Erbsen II . . . 0,50
4 Pfd. - Büchse Junge
Erbsen I . . . 1,00
4 Pfd. - Büchse feine Junge
Erbsen . . . 1,20
2 Pfd. - Büchse Junge
Erbsen I . . . 0,60
2 Pfd. - Büchse feine Junge
Erbsen . . . 1,00
2 Pfd. - Büchse Kaisererbsen
gemischtes Ge-
müse II . . . 1,00
2 Pfd. - Büchse gemischtes
Gemüse I . . . 1,20
2 Pfd. - Büchse Breehpargel II . . . 0,85
" I . . . 1,10
" Stangenpargel . . . 1,30
" " " " " " " " " " " " 1,60
" Champignons I . . . 1,60
" Champignons II . . . 1,40
" Mirabellen I . . . 1,20
" II . . . 1,00
1 Pfd. - Büchse Erdbeeren . . . 0,80
2 " Melange . . . 1,50
2 " Kneimelanden . . . 1,10
2 " Birnen roth . . . 1,10
2 " " weiß . . . 1,10
Ririschfleisch in Zucker eingedocht, aus-
gewogen per Pfd. 60 Pfg.
Birnen roth, in Zucker eingedocht, aus-
gewogen, per Pfd. 60 Pfg.
Birnen weiß, in Zucker eingedocht, aus-
gewogen, per Pfd. 60 Pfg.
Beehlbeeren nach Hausfrauenart, per
Pfd. 40 Pfg. bei größerer Abnahme
billiger.

Wein.
Ungarwein, süß, per Flasche 1,00, 1,25,
1,50, 1,75, 2,00.
Ungarwein, herb, per Flasche 1,25, 1,50,
1,75, 2,00.
Rothwein per Flasche 0,85—4,00 Mk.
Cognac per 1/2 Ltr. - Flasche 1,50, 1,75,
2,00, 2,50 bis 6,00 Mk.
Samaita-Rum per 1/2 Ltr. - Flasche
1,40, 1,75, 2,00, 2,50 Mk.
Arak de Goa per 1/2 Ltr. - Flasche 1,50,
1,75, 2,50.
Diverse Düsseldorfter Bunsche, sowie
feinste Tafelkoffee.

Braunschweiger Wurst.
Bereitete Wurst . . . per Pfd. 1,40
Metz-Wurst . . . " 1,10
Schüringer Rothwurst " " 1,00
ff. Landebswurst " " 1,00
Feinsten Ränderlachs im Anschnitt
per Pfd. 1,80
Frühstücksbrotchen 4 bis 6 Pfd. schwer,
per Pfd. 0,70 Mk.
Weizen-, Kaiseranzug- u. Roggenmehl.
Täglich frische Hefe.
Petroleum per Liter 0,18 Mark, in
Varells per Btr. 11,60 Mk.
Zämmel, Kolonial-, Delikatess-
waaren und Süßfrüchte.

Felix Szymanski,
Neustadt, Markt 11.

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Hochelegante
Ball- und Kopfschawls, Federboas, Schärpen u. seidene Schürzen,
Sabots und Schleifen in schöner Ausführung. Regenschirme in großer Auswahl.
Minna Mack's Nachflg.,
Putz- und Modewaaren - Magazin,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.
Ball- u. Dekorationsblumen in grösster Auswahl.
Brautkleider 3 m breit 1,35 bis 6,00 Mark.



denen das Wohl
ihrer Kinder am
Herzen liegt, die
ihre Kleinen
gediegen und vernunftgemäß beschuht haben
wollen, verlangen als passendes Weihnachts-
geschenk die
**Ludwig Kopp'schen
Ideal-Schulstiefel**
und achten auf die gesetzlich geschützte Marke.
A. Wunsch, Elisabethstr. 3.

Das **Ausstattungs-Magazin**
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,
Thorn, Schillerstrasse **Tapezierer** Thorn, Schillerstrasse.
empfehlen
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und
neuesten Mustern
in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Formen stehen stets fertig.
**Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei
im Hause.**

Grösste Auswahl in Möbelstoffen und Plüsch.
Teppiche und Portieren.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.
**R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.**
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4—300 Pferdekraft,
- dauerhafteste und zuverlässigste -
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.
Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Theodor Voss, Ingenieur, Danzig-Langfuhr, Blumenstr. 5.



Eine gute Waare muss sich selbst empfehlen!
Wird für ein Fabrikat eine übertrieben aufdringliche und kostspielige
Reklame gemacht, dann geschieht dies auf Kosten der Qualität zum Nachtheil
des Käufers.
A. L. Mohr'sche Margarine
„Mohra“
besten Ersatz für feine
Butter
empfiehlt sich selbst, bedarf also solcher Reklame nicht.
Stets frisch zu haben bei:
Carl Sakriss, Schuhmacherstrasse,
E. Szymanski, A. Kirmes, Felix Szymanski,
Robert Liebchen, A. Cohn's Wittwe,
Max Mendel, Thorn 3, F. Wischnewski, Thorn 3.

Feinstes Pfaffenmns
süß und dick nach Hausfrauenart.
Emaillirte-Eimer von ca. 13 Pfd. A 3,00
Emaillirte-Eimer " 25 " A 5,00
Emaillirte-Kochtopf " 15 " A 3,50
Emaillirte-Kochtopf " 25 " A 5,50
Emaillirte-Wanne " 16 " A 3,75
Emaillirte-Wanne " 25 " A 5,50
Emaillirte-Wanne " 33 " A 7,00
Patent-Postkiste " 10 " A 2,50
B. f. R. inklusive, ab hier.
Holzkübel von ca. 30 Pfd. p. Pfd. 20 P
Holzkübel " " 50 Pfd. p. Pfd. 18 P
Fas " " 100 Pfd. p. Pfd. 16 P
Netto, inklusive, ab hier.
Alles gegen Nachnahme!
Preislisten in sämtlichen, anderen
Konjeren gratis u. franko zu Diensten.
Kähne & Steinhagen,
Magdaburg IV.,
Dampf-Konjeren-Fabrik.
Direkter Bezug
feinster ital. u. span. Weine!
Marca Italia
Sherry
zu äußerst billigen Preisen.
M. Silbermann, Thorn.

Frühbeetsenster,
aus 4 cm. 1. Klasse Kiefernholz,
mit feinstgeprägten Papen und
Scheeren, gefirnirt und verglast,
94x156 cm, Dugend 48 Mark.
Gärtnerglas und Diamanten zu
billigsten Preisen.
E. Hoffmann,
Marienwerder Westpr.
Ge gründet 1886.

Der Viebreiz
eines schönen Gesichtes
wird durch Sommerprosten, rotte
Flecken und Pickeln beeinträchtigt.
Gebrauchen Sie
Lana-Seife
von **Hahn & Hasolbach, Dres-
den,** für blendend-weißen Teint, a
Stück 50 Pfg. bei
A. Koczvara, Drogerie.

Bilder
werden sauber und billig eingerahmt.
Größe Auswahl in modernen
Gold- u. Polittur-Leisten
**Robert Malohn, Glaserstr.,
Araberstraße 3.**

Für Wiederverkäufer!
Strumpfgarne
(Kammgarne)
4—8 fach in allen Farben:
Qual. A. B. C. D.
à Z.-Pfd. 140 147 1/2, 162 1/2, 182 1/2 Pfg.
erner:
140 cm Homespuns I à Mtr. 140 P
140 " Cheviots I à " 125 " " "
140 " Damentuche I à " 90 " " "
130 " Lodenstoffe I à " 73 " " " "

**Keine
Zahnschmerzen
mehr!
HELIOS
Zahn-Plomben**
Erfolg sicher! Preis 40 Pfg.
zu haben in Apotheken u. Drogerien.
**Fabrik-Laboratorium
„Helios“ G. m. b. H.,
Hannover.**

**Prima
Pferdebücksel,**
kurz geschneitten, durch Ventilator mit
Dampftrakt gefiebt, sand- und kolifrei,
offert gefacht franco Bahn hier billigt
Emil Dahmer,
Schöne Westpr.

Grahgitter
werden billigt
angefertigt.
A. Wittmann,
Thorn,
Heiligengeiststr.
7/B.
Wohnungen
von 6 u. 8 Zimmern,
ein Laden
vermietet
A. Stephan.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich mein frisch sortirtes und
vergrößertes Lager in:
Garbinen, Tisch- und Bett-
decken, Inletts, Bett-
und Schürzenzeuge.
Kleiderstoffe, Robe von 1,75 Mk. an.
Ein Posten Hemdentuch, m 18 Pf.
" " Schwererlicher Stk. 15 Pf.
" " Tüchel-Schürzen
Stk. 35 Pf.
Jakob Heymann,
Sub. : Georg Heymann, Schillerstr. 5.

Thee
lose
echt import.
via London
v. M. 1,50 pr. 1/2 Ko.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch
in Original-Packeten à 1/2, 1/3, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. unfr.
**Russ.
Samowars**
(Theemaschinen)
laut illust.
Preisliste

Cacao holländischen, reinen
à Mtr. 2,50 pr. 1/2 Kilo
offert
**Russische Theehandlung
B. Hozakowski,**
Thörn, Grödenstr.
vis-a-vis Hotel „Schwarzer Adler“.
Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich
weder reisen lasse, noch Agenten hatte.



**Söchermige, unter 3 jähriger Ga-
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.**
**Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
Ringschiffchen Wheeler & Wilson**
zu den billigsten Preisen.
Zahlungsmoat. von
6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Geitigegeiststr. 18.

Thorner Schirmfabrik
Rudolf Weissig
Brücken- und Breitestr.-Ecke.
Stets Neuheiten in
Sonnen- u. Regenschirmen.
Reichhaltige Auswahl in
Fächern u. Spazierstöcken.
Größtes Lager am Plage.
Reparaturen sow. Weichen der Schirme
schnell, sauber und billig.

**Kälte- u. Zugluft-
Abschlièker**
für Fenster u. Thüren
empfiehlt
J. Sellner,
Tapetenhandlung.
Out n. Jim. an best. Decr. v. 1. 1. OZ.
zu vern. Gerberstr. 13 15, II.
1861. Zimm. z. vern. Baderstr. 47 III.